Stadt Gronau
Gesamtabschluss 2014

Inhaltsverzeichnis

Gesamtbilanz ..... **Seite 4 - 5**
Gesamtergebnisrechnung ..... **Seite 6**
Gesamtanhang ..... **Seite 7 - 25**
Gesamtanlagenspiegel ..... Seite 23
Gesamtverbindlichkeitenspiegel ..... Seite 24
Kapitalflussrechnung ..... Seite 25
Gesamtlagebericht ..... **Seite 26 – 51**

Abkürzungsverzeichnis

BilMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EA	Einzelabschluss
ER	Ergebnisrechnung
EStG	Einkommensteuergesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GemHVO	Verordnung über das Haushaltswesen im Land Nordrhein-Westfalen (Gemeindehaushaltsverordnung NRW)
GO NRW	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen
GoK	Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung
GPA NRW	Gemeindeprüfungsanstalt NRW
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HB	Handelsbilanz
HFA	Hauptfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
HGB	Handelsgesetzbuch
k.A.	keine Angaben
KB	Kommunalbilanz
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFEG	Gesetz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements im Land Nordrhein-Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen
p.a.	per anno
T-EUR	Tausend EURO
vAB	verselbständigte Aufgabenbereiche
VFE-Lage	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gesamtbilanz der Stadt Gronau zum 31. Dezember 2014

Aktiva			31.12.2014	31.12.2013
1.	**Anlagevermögen**			
	1.1	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	1.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert	6.960.747,67 €	7.656.822,44 €
	1.1.2	Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände	589.839,51 €	499.189,39 €
			7.550.587,18 €	**8.156.011,83 €**
	1.2	**Sachanlagen**	**409.703.363,92 €**	**407.574.567,98 €**
	1.2.1	**Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte**		
	1.2.1.1	Grünflächen	42.977.728,47 €	43.379.395,74 €
	1.2.1.2	Ackerland	2.063.496,45 €	2.063.496,45 €
	1.2.1.3	Wald, Forsten	537.603,53 €	537.603,53 €
	1.2.1.4	Sonstige unbebaute Grundstücke	16.382.255,80 €	16.477.712,82 €
			61.961.084,25 €	**62.458.208,54 €**
	1.2.2	**Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte**		
	1.2.2.1	Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen	3.843.428,46 €	3.922.434,82 €
	1.2.2.2	Grundstücke mit Schulen	69.318.030,69 €	66.368.888,62 €
	1.2.2.3	Grundstücke mit Wohnbauten	1.332.709,58 €	1.356.115,66 €
	1.2.2.4	Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	31.115.874,02 €	28.581.849,32 €
			105.610.042,75 €	**100.229.288,42 €**
	1.2.3	**Infrastrukturvermögen**		
	1.2.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	34.697.659,03 €	34.681.549,42 €
	1.2.3.2	Stromversorgungsanlagen	18.516.801,99 €	18.269.694,38 €
	1.2.3.3	Gasversorgungsanlagen	7.703.480,99 €	7.885.446,23 €
	1.2.3.4	Wasserversorgungsanlagen	6.918.670,42 €	7.083.058,76 €
	1.2.3.5	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	61.736.536,56 €	62.963.732,24 €
	1.2.3.6	Brücken und Tunnel	24.271.713,02 €	24.514.107,11 €
	1.2.3.7	Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	74.257.543,29 €	76.398.709,89 €
	1.2.3.8	Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	364.632,31 €	429.847,37 €
			228.467.037,61 €	**232.226.145,40 €**
	1.2.4	**Bauten auf fremden Grund und Boden**	**197.032,95 €**	**203.255,87 €**
	1.2.5	**Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler**	**61.770,41 €**	**64.677,48 €**
	1.2.6	**Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge**	**5.533.195,95 €**	**5.116.988,65 €**
	1.2.7	**Betriebs- und Geschäftsausstattung**	**3.371.359,69 €**	**3.130.538,64 €**
	1.2.8	**Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau**	**4.501.840,31 €**	**4.145.464,98 €**
	1.3	**Finanzanlagen**		
	1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	299.094,93 €	268.554,67 €
	1.3.2	Übrige Beteiligungen	2.806.509,73 €	2.504.957,52 €
	1.3.3	Sondervermögen	1.981.000,00 €	1.981.000,00 €
	1.3.4	Wertpapiere des Anlagevermögens	460.332,81 €	460.271,86 €
	1.3.5	Ausleihungen	795.384,94 €	784.930,70 €
			6.342.322,41 €	**5.999.714,75 €**
2.	**Umlaufvermögen**			
	2.1	**Vorräte**	**3.468.864,44 €**	**4.792.068,63 €**
	2.2	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
	2.2.1	Forderungen	16.895.045,05 €	18.528.593,85 €
	2.2.2	Sonstige Vermögensgegenstände	4.755.809,27 €	2.191.007,40 €
			21.650.854,32 €	**20.719.601,25 €**
	2.3	**Liquide Mittel**	**4.772.749,65 €**	**2.198.135,83 €**
3.	**Aktive Rechnungsabgrenzung**		**675.768,80 €**	**511.267,46 €**
			454.164.510,72 €	**449.951.367,73 €**

Gesamtbilanz der Stadt Gronau zum 31. Dezember 2014

Passiva			31.12.2014	31.12.2013
1.	**Eigenkapital**			
	1.1	**Allgemeine Rücklage**		
	1.1.1	Allgemeine Rücklage	63.708.337,20 €	65.656.913,97 €
	1.1.2	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	641.870,00 €	641.870,00 €
			64.350.207,20 €	**66.298.783,97 €**
	1.2	Ausgleichsrücklage	23.968.753,65 €	22.620.628,67 €
	1.3	Gesamtjahresergebnis	660.038,41 €	- 581.624,65 €
			88.978.999,26 €	**88.337.787,99 €**
2.	**Sonderposten**			
	2.1	Sonderposten für Zuwendungen	119.871.459,04 €	120.124.956,66 €
	2.2	Sonderposten für Beiträge	37.670.902,67 €	38.499.803,09 €
	2.3	Sonderposten für den Gebührenausgleich	1.065.469,61 €	534.213,93 €
	2.4	Sonstige Sonderposten	1.767.055,67 €	1.827.872,33 €
			160.374.886,99 €	**160.986.846,01 €**
3.	**Rückstellungen**			
	3.1	Pensionsrückstellungen	46.812.851,15 €	44.309.470,05 €
	3.2	Rückstellungen für Deponien und Altlasten	150.352,96 €	215.942,01 €
	3.3	Instandhaltungsrückstellungen	1.104.727,59 €	1.911.745,85 €
	3.4	Steuerrückstellungen	344.623,52 €	123.129,93 €
	3.5	Sonstige Rückstellungen	16.055.795,54 €	15.815.819,24 €
			64.468.350,76 €	**62.376.107,08 €**
4.	**Verbindlichkeiten**			
	4.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	93.251.496,62 €	95.322.173,51 €
	4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquidätssicherung	14.809.951,78 €	2.928.663,37 €
	4.3	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	508.188,36 €	530.705,11 €
	4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.968.825,50 €	13.607.857,24 €
	4.5	Sonstige Verbindlichkeiten	8.342.254,31 €	9.244.792,91 €
	4.6	Erhaltene Anzahlungen	12.503.836,07 €	15.667.844,46 €
			139.384.552,64 €	**137.302.036,60 €**
5.	**Passive Rechnungsabgrenzungsposten**		**957.721,07 €**	**948.590,05 €**
			454.164.510,72 €	**449.951.367,73 €**

Gesamtergebnisrechnung der Stadt Gronau (Westf.)
für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2014

		Ertrags- und Aufwandsarten	Gesamtabschluss 2014	Gesamtabschluss 2013
1		Steuern und ähnliche Abgaben	69.149.495,49 €	69.093.988,26 €
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	17.307.006,74 €	16.725.748,23 €
3	+	Sonstige Transfererträge	1.075.009,47 €	866.521,61 €
4	+	Öffentlich rechtliche Leistungsentgelte	12.792.068,61 €	12.923.306,20 €
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	100.998.552,58 €	97.086.125,35 €
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	8.333.134,97 €	8.262.088,75 €
7	+	Sonstige ordentliche Erträge	4.462.573,87 €	3.820.240,93 €
8	+	Aktivierte Eigenleistungen	1.056.566,25 €	828.091,20 €
9	+/-	Bestandsveränderungen	- 251.435,33 €	1.241.948,56 €
10	**=**	**Ordentliche Gesamterträge**	**214.922.972,65 €**	**210.848.059,09 €**
11	-	Personalaufwendungen	- 32.576.944,54 €	- 31.883.844,39 €
12	-	Versorgungsaufwendungen	- 2.450.599,21 €	- 1.722.453,73 €
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	- 101.165.623,32 €	- 95.681.052,19 €
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	- 13.768.351,86 €	- 14.076.438,21 €
15	-	Transferaufwendungen	- 51.808.407,49 €	- 49.033.018,15 €
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 8.505.158,36 €	- 9.248.137,28 €
17	**=**	**Ordentliche Gesamtaufwendungen**	**- 210.275.084,78 €**	**- 201.644.943,95 €**
18	**=**	**Ordentliches Gesamtergebnis (Zeile 10 und 17)**	**4.647.887,87 €**	**9.203.115,14 €**
19	+	Finanzerträge	275.596,64 €	1.575.348,97 €
20	-	*Finanzaufwendungen*	- 4.000.849,79 €	- 4.637.598,25 €
21	**=**	**Gesamtfinanzergebnis (Zeilen 19 und 20)**	**- 3.725.253,15 €**	**- 3.062.249,28 €**
22	**=**	**Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	**922.634,72 €**	**6.140.865,86 €**
23	+	Außerordentliche Erträge	- €	- €
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	- 262.596,31 €	- 6.722.490,51 €
25	**=**	**Außerordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 23 und 24)**	**- 262.596,31 €**	**- 6.722.490,51 €**
26	**=**	**Gesamtjahresergebnis (Zeilen 22 und 25)**	**660.038,41 €**	**- 581.624,65 €**
27	-	Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	- €	- €

		Nachrichtlich: Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage		
		Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	142.014,92 €	24.022,62 €
	+	Verrechnete Erträge bei Finanzanlagen	- €	- €
	-	Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	- 154.189,07 €	- 87.261,24 €
	-	Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen	- 6.652,93 €	- 288.566,34 €
	=	**Verrechnungssaldo**	**- 18.827,08 €**	**- 351.804,96 €**

Gesamtanhang

Gesamtanhang zum Gesamtabschluss 2014

I. Allgemeine Hinweise

Neben dem Einzelabschluss haben die Kommunen gemäß § 2 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKFEG NRW) spätestens zum 31.12.2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein- Westfalen (GO NRW) aufzustellen. Dieser fasst, wie ein Konzernabschluss in der Privatwirtschaft, die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammen, als handele es sich um ein einziges Unternehmen.

Im Gesamtabschluss ist die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage so darzustellen, als ob die Kernverwaltung mit ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen eine einzige wirtschaftliche und rechtliche Einheit bildet. Die Adressaten des Gesamtabschlusses sollen anhand dieser Information beurteilen können, ob die Stadt einschließlich ihrer Betriebe zukünftig in der Lage ist, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Nach § 116 Abs. 1 Satz 2 GO NRW und § 49 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) besteht der Gesamtabschluss aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz sowie dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht und einen Beteiligungsbericht zu ergänzen. Neben den gesetzlichen Regelungen der GO NRW und GemHVO NRW sind bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses auch ergänzende Vorschriften des Handelsgesetzbuch (HGB) beachtet worden.

Auch die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchhaltung (GoB) und Konzernrechnungslegung (GoK) wurden berücksichtigt. Das Geschäftsjahr für den Konzern „Stadt Gronau“ und die konsolidierten Organisationen entspricht jeweils dem Haushaltsjahr. Die Darstellung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung entspricht den Regelungen des § 49 Abs. 3 in Verbindung mit § 41 Absatz 3 und Absatz 4 bzw. § 38 Absatz 1 Satz 3 GemHVO NRW.

II. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst diejenigen wirtschaftlich und organisatorisch selbstständigen Betriebe einer Kommune, die im Wege der Vollkonsolidierung bzw. Equity-Methode in den Gesamtabschluss einbezogen werden müssen. Zur Bestimmung, welche Einheiten neben dem Abschluss der Stadt Gronau in den Gesamtabschluss einzubeziehen sind, regelt § 116 Abs. 2 GO NRW i. V. m. § 50 GemHVO NRW die Festsetzung des Konsolidierungskreises.

Die Stadtwerke Gronau GmbH sowie die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abwasserwerk der Stadt Gronau sind im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einbezogen worden. Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte durch den Rat in der

Sitzung am 23.05.2012. Zuvor fand eine Abstimmung mit dem beauftragten Wirtschaftsprüfer sowie dem Kreis Borken (Kommunalaufsicht) statt. Eine Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgte nicht, da keine Betriebe nach dieser Methode einzubeziehen sind. Verselbstständigte Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher Organisationsform gem. § 50 Abs. 1 GemHVO NRW sind grundsätzlich im Rahmen der Vollkonsolidierung zu berücksichtigen, es sei denn, sie sind, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung. Unter Berücksichtigung dieser Vorgabe wurde das Abwasserwerk der Stadt Gronau (eigenbetriebsähnliche Einrichtung) in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen.

Die Beteiligungsquote der Stadt Gronau an der Stadtwerke Gronau GmbH beträgt 100 % und entfaltet für die Stadt Gronau eine erhebliche Bedeutung. Insofern wurde auch die Stadtwerke Gronau GmbH in den Vollkonsolidierungskreis übernommen.

Entsprechend der Vereinfachungsregel gem. § 116 Abs. 3 GO NRW (in Anlehnung an § 296 HGB), wonach verselbstständigte Aufgabenreiche nicht mit einbezogen werden, wenn sie für die Beurteilung der Gesamtlage von untergeordneter Bedeutung sind, erfolgt bei diesen Betrieben lediglich eine Fortschreibung der Anschaffungskosten (at cost). Auf eine weitergehende Konsolidierung wird verzichtet.

Hierzu zählen folgende Beteiligungen:

- Zentrale Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau (eigenbetriebsähnliche Einrichtung) (100 %),
- Chance - Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH (100 %),
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH (100 %),
- rock'n'popmuseum GmbH (100 %),
- Kulturbüro Gronau GmbH (100 %),
- Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH (100 %),
- GFA Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (100 %),
- Landesgartenschau Gronau Losser GmbH i.L. (74 %),
- Forstdienstleistungs GbR (45,03 %),
- Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau (50 %),
- Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau (50 %).

Dieser Ansatz erfolgt gem. § 50 GemHVO NRW in Verbindung mit §§ 300 ff. HGB auch, wenn die Beteiligungsanteile gering (in der Regel unter 20%) sind und daher nicht von einem maßgeblichen Einfluss ausgegangen werden kann.

Die Beteiligungen können der Übersicht des Beteiligungsberichtes 2014 entnommen werden.

Zwischen der Aufstellung der Gesamteröffnungsbilanz und der Gesamtbilanz zum 31.12.2014 sind keine Veränderungen bei den Beteiligungswerten aufgetreten.

III. Konsolidierungsmethoden

Kapitalkonsolidierung
Im Gesamtabschluss ist die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt selbst und der Stadtwerke Gronau sowie des Abwasserwerkes der Stadt Gronau so darzustellen, als wären diese eine Einheit (vgl. § 116 Abs. 2 GO NRW). Dies setzt die Zusammenfassung der Jahresabschlüsse unter dem Gesichtspunkt des Einheitsgrundsatzes voraus.

Aus dem Einheitsgrundsatz folgt insbesondere, dass keine Anteile der Stadt an den Stadtwerken und dem Abwasserwerk im Gesamtabschluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Betriebe mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung). Bei der Kapitalkonsolidierung wurde die Neubewertungsmethode (§ 50 Abs. 1, 2 GemHVO i. V. m. § 301 Abs. 1 HGB) angewandt (Vollkonsolidierung mit Minderheitenausweis).

Dabei erfolgte die Verrechnung mit dem Eigenkapital auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Konzernorganisationen in den Gesamtabschluss. Bei der Kapitalkonsolidierung ist gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 und 2 HGB festzulegen, welche Wertansätze zu Grunde zu legen sind und zu welchem Zeitpunkt die erstmalige Kapitalkonsolidierung durchgeführt wird. Für die erstmalige Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 2 HGB auf den Zeitpunkt des (fiktiven) Erwerbs, dem Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz abgestellt. Auf eine Neubewertung der Beteiligungen konnte auf Grund der Vereinfachungsregelungen (siehe Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss) verzichtet werden. In der Eröffnungsbilanz der Stadt Gronau wurden das Abwasserwerk der Stadt Gronau mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode und die Stadtwerke Gronau GmbH mit dem Ertragswertverfahren bewertet.

Aus der Kapitalkonsolidierung zum 01.01.2010 ergibt sich für den Bereich des Abwasserwerkes ein passivischer Unterschiedsbetrag und für den Bereich der Stadtwerke Gronau ein aktivischer Unterschiedsbetrag. Der passivische Unterschiedsbetrag wird gesondert als „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ (§ 301 Abs. 3 Satz 1 HGB) und der aktivische Unterschiedsbetrag als „Geschäfts- oder Firmenwert“ ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen über den Unterschiedsbetrag sind dem Abschnitt VI (Angaben zur Gesamtbilanz) zu entnehmen. Zum Stichtag 31.12.2014 erfolgt bereits die Folgekonsolidierung. Hierbei werden die Buchungen der Erstkonsolidierung kumuliert wiederholt. Konsolidiert wird jedoch nur das Eigenkapital des Betriebs, das bei der Erstkonsolidierung vorhanden war. Die Veränderungen des Eigenkapitals des Betriebs nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt gehen nicht in den erneuten Vorgang der Kapitalkonsolidierung ein.

Bei diesen Eigenkapitalveränderungen handelt es sich um Veränderungen während der „Konzernzugehörigkeit“. Deshalb werden diese Bestände auch im Gesamtabschluss ausgewiesen.

Schuldenkonsolidierung
Aufgrund des Einheitsgrundsatzes sind im Gesamtabschluss nur Forderungen, Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche interne Sachverhalte zu eliminieren. Die Schuldenkonsolidierung erfolgte zum 31.12.2013 sowie zum 31.12.2014 nach § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i. V .m. § 303 Abs. 1 HGB.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung
Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernorganisationen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Gesamtabschluss nach § 300 Abs. 2 HGB übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einzelnen Aufgabenbereiche sind nach den auf den Einzelabschluss der Stadt Gronau anzuwendenden Bewertungsmethoden einheitlich zu bewerten (§ 308 Abs. 1 HGB). Im Einzelnen wurden im Gesamtabschluss folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

1. Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

2. Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bei der Bewertung des Sachanlagevermögens sind rechnungslegungsbezogene Erleichterungen angewendet worden (s. Abschnitt V). Insbesondere ist der Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen sowie der Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden zu nennen.

3. Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige Abschreibungen vermindert.

4. Ausnahmen vom Grundsatz der Einzelbewertung ergeben sich durch die angewendeten Bewertungsvereinfachungsverfahren der Fest- und Gruppenbewertung. Es bestehen Festwerte für den Medienbestand der Stadtbücherei, die persönliche Schutzausrüstung der Feuerwehr, die Zaunanlagen auf Spielplätzen, Aufwuchs und Aufbauten auf Grünflächen (je Grundstück) sowie für Bäume in Grünanlagen, auf Spielplätzen und auf Infrastrukturanlagen.

5. Die **Finanzanlagen** wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (At-Cost-Beteiligungen) Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

6. Der Ansatz der Vorräte für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte mit den letzten** Einkaufspreisen. Das zur Veräußerung bestimmte Vermögen wird mit dem Wert bewertet, welcher sich aus Verkaufspreisen ableitet.

7. Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit Nennwerten bilanziert worden. Forderungsausfälle sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt worden.

8. Als **Rechnungsabgrenzung** werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Ein- oder Auszahlungen ausgewiesen, soweit sie Ertrag oder Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

9. Die **Sonderposten** beinhalten im Wesentlichen Zuwendungen und Beiträge, sobald deren zweckentsprechende Verwendung erfolgt ist. Die Auflösung erfolgt parallel der Abschreibung nach Abnutzungsdauer. Sonderposten sind in Höhe der erhaltenen Zuwendungen und Beiträge angesetzt.

10. Die Rückstellungen sind nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht für sämtliche erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet worden. Rückstellungen wurden nach den Regelungen des § 36 GemHVO NRW gebildet und mit dem Nominalwert angesetzt.

11. Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** entspricht dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden am Bilanzstichtag nicht.

V. Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Die Stadt Gronau hat die vom Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss lt. deren Praxisbericht angewandten und von der Gemeindeprüfungsanstalt getragenen, rechnungslegungs-bezogenen Erleichterungen angewendet:

(1) Verzicht auf die Anpassung bei geringwertigen Wirtschaftsgütern (GWG) – insbesondere Pool-Abschreibung,
(2) Zusammenfassung der Forderungsarten in die Bilanzposten „Forderungen“ und „sonstige Vermögensgegenstände“,
(3) Zusammenfassung der Verbindlichkeiten nach wesentlichen Arten,
(4) Beibehaltung der Beteiligungsbuchwerte,
(5) Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten,
(6) Verzicht auf die Anpassung von Bewertungsvereinfachungsverfahren,
(7) Verzicht auf die Umgliederung unwesentlicher Bilanzposten bzw. einzelner Geschäftsvorfälle,
(8) Verzicht auf die Umgliederung in die aktivierten Eigenleistungen,
(9) Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden (außer bei Verwaltungsgebäuden),
(10) Verzicht auf die Anpassung vorhandener Bilanzansätze und angewandter Bewertungsmethoden der Betriebe,
(11) Verzicht auf Umgliederung von Umsatzsteuerdifferenzen (Ausweis als sonstiger betrieblicher Aufwand).

VI. Angaben zur Gesamtbilanz

Die Darstellung der Gesamtbilanz entspricht den Regelungen des § 49 Abs. 3 GemHVO NRW. Forderungen und Verbindlichkeiten sind entsprechend der Anwendung der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen (Abschnitt V) zusammengefasst worden.

1. Erläuterungen der Aktivseite

1.1 Anlagevermögen

Das Anlagevermögen beträgt 423.596.273,51 € (Vorjahr 421.730.294,56 €). Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Gesamtanlagenspiegel (Anlage 1).

1.1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diese Bilanzposition fallen u. a. Software und Lizenzen sowie Grunddienstbarkeiten. Die immateriellen Vermögensgegenstände weisen einen Betrag von 7.550.587,18 € (Vorjahr 8.156.011,83 €) aus.

Bei der Erstkonsolidierung zum 01.01.2010 ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10.441.121,52 € zwischen dem Beteiligungsbuchwert der Stadt und dem anteiligen Eigenkapital der Stadtwerke Gronau GmbH. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in Anlehnung an das Modellprojekt NKF Gesamtabschluss über die steuerliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Im Haushaltsjahr 2014 resultieren hieraus planmäßige Abschreibungen von 696.074,77 €; der Restbuchwert zum 31.12.2014 beläuft sich auf 6.960.747,67 €.

1.1.2. Sachanlagen

Unter Sachanlagen werden die materiellen Vermögensgegenstände (Grundstücke und Gebäude, Infrastrukturvermögen, Maschinen sowie technische Anlagen und Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) sowie Anlagen im Bau) erfasst. Die Gesamtsumme der Sachanlagen beläuft sich auf 409.703.363,92 € (Vorjahr 407.574.567,98 €). Größter Posten ist das Infrastrukturvermögen (228.467 T€, Vorjahr 232.226 T€), gefolgt vom Posten „Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (105.610 T€, Vorjahr 100.229 T€). Diese beiden Posten bilden ca. 82 % (Vorjahr ca. 82 %) des gesamten Sachanlagevermögens.

1.1.3. Finanzanlagen

Der Anteil der Stadt Gronau bei den Finanzanlagen beträgt 52 % (Vorjahr über 53 %) von 6.342 T€ (Vorjahr 6.000 T€).

Zu den Finanzanlagen gehören die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens. Bei den ausgewiesenen verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Chance Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH (155 T€), Wirtschafts-förderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH (1 €), rock'n'popmuseum GmbH (39 T€), Kulturbüro GmbH (43 T€), Landesgartenschau Gronau Losser GmbH i.L. (37 T€) und Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs GmbH (26 T€), die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in die Vollkonsolidierung einbezogen sind.

Bei den Finanzanlagen wird als Sondervermögen eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung (Zentrale Bau- und Umweltdienste = 1.981 T€) ausgewiesen.

Der Rat der Stadt Gronau (Westf.) hat im Jahre 2014 beschlossen, die Landesgartenschau Gronau Losser GmbH i.L. zum 31.12.2014 aufzulösen. Dazu ist das Eigenkapital der Gesellschaft auf den ursprünglichen Betrag von 50.000 € zu erhöhen. Die Stadt Gronau hat einen Anteil von 74 % an der GmbH, der Bilanzwert erhöht sich somit auf 37.000 €.

Unter den übrigen Beteiligungen (at cost) werden im Wesentlichen die Beteiligungen der Stadtwerke Gronau GmbH an der Trianel GmbH sowie deren Tochterunternehmen ausgewiesen. Im Jahr 2014 erhöht sich der Beteiligungswert der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (TOW) um 288 T€.

Außerdem wurde die Forstdienstleistung GbR in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 aufgrund der Rechtsform und der zu diesem Zeitpunkt gültigen Handreichungen nicht bilanziert. Aufgrund der geänderten Auffassung des Innenministeriums wird die GbR 2014 mit einem Wert von 22.515 € in die Bilanz aufgenommen. Die Wertveränderungen wurden gem. § 43 Abs. 3 GemHVO NRW mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

1.2 Umlaufvermögen

1.2.1 Vorräte

Die Vorräte beinhalten insbesondere Bau- und Installationsstoffe der Stadtwerke für die Bereiche Strom, Wasser, Gas und Wärme mit einem Bilanzwert von 428 T€ (Vorjahr 449 T€). Weiterhin werden zur Veräußerung bestimmte Grundstücke sowie Gasvorräte mit einem Bilanzwert von 3.040 T€ (Vorjahr 4.001T€) ausgewiesen, denen ein Sonderposten von 435 T€ (Vorjahr 435 T€) gegenübersteht.

Die Verringerung bei den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken sowie Gasvorräten ist im Wesentlichen auf einen geringeren Bestand von Gasvorräten zurückzuführen.

1.2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen belaufen sich auf 16.895.045,05 € (Vorjahr 18.528.593,85 €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um fällige, aber bis zum 31.12.2014 nicht realisierte kurzfristige Steuerforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Wesentliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen bezüglich hochgerechneter Gasverbräuche, Forderungen aus Gaslieferungen sowie Forderungen aus den Niederschlags- und Abwassergebührenerhebungen. Die sonstigen Vermögensgegenstände (4.756 T€, Vorjahr 2.191 T€) setzen sich vorwiegend aus Steuerforderungen zusammen.

1.2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nicht vorhanden.

1.2.4 Liquide Mittel

Als liquide Mittel werden die Bestände auf den Giro- und Festgeldkonten sowie der Barkassen geführt. Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt 4.772.749,65 € (Vorjahr 2.198.135,83 €). Weitere Informationen sind der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

1.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden immer dann gebildet, wenn die Auszahlung in eine dem Aufwand vorgelagerte Periode (Haushalt) fällt. Zum 31.12.2014 wird eine aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von 675.768,80 € (Vorjahr 511.267,46 €) ausgewiesen.

2. Erläuterungen der Passivseite

2.1 Eigenkapital

2.1.1 Allgemeine Rücklage

Die Allgemeine Rücklage zum 31.12.2014 beträgt 64.350.207,20 € (Vorjahr 66.298.783,97 €) und setzt sich aus folgenden Bilanzpositionen zusammen:

Allgemeine Rücklage (63.708.337,20 €, Vorjahr 65.656.913,97€)

Mit Einführung des NKF-Weiterentwicklungsgesetzes werden ab dem Jahr 2013 Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen nach § 90 Absatz 3 Satz 1 der Gemeindeordnung sowie aus Wertveränderungen von Finanzanlagen unmittelbar mit der allgemeinen Rücklage verrechnet. Insgesamt handelt es sich um einen Betrag von 18.827,08 €, der nicht im Jahresergebnis sondern direkt gegen die allg. Rücklage verbucht wurde.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung (641.870,00 €)

In der Position sind dann Beträge zu erfassen, wenn der im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ermittelte Zeitwert des Eigenkapitals eines voll zu konsolidierenden kommunalen Betriebes den entsprechenden Beteiligungsbuchwert übersteigt. Bei der Erstkonsolidierung zum 01.01.2010 ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 641.870,00 € zwischen dem Beteiligungsbuchwert der Stadt und dem anteiligen Eigenkapital des Abwasserwerkes der Stadt Gronau. Auch das Ergebnis der Folgekonsolidierung zum 31.12.2014 zeigt einen passivischen Unterschiedsbetrag in Höhe von 641.870,00 €. Eine ertragswirksame Auflösung wurde nicht vorgenommen, da es sich um die Jahresüberschüsse nach Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 handelt.

2.1.2 Sonderrücklage

Sonderrücklagen bestehen nicht.

2.1.3 Ausgleichsrücklage

Die Bilanzposition „Ausgleichsrücklage“ ist auf die Übernahme des entsprechenden Ansatzes in der Bilanz der Stadt Gronau ausgerichtet. Sie dient im kommunalen Einzelabschluss dazu, im Bedarfsfall den gesetzlich verpflichtenden Haushaltsausgleich sicherzustellen. Zum 31.12.2014 beträgt die Ausgleichsrücklage 23.968.753,65 € (Vorjahr 22.620.628,67 €).

Die Maximalhöhe der Ausgleichsrücklage für 2014 beträgt 29.117.429,65 €.

2.1.4 Ergebnisvorträge

Gewinn- oder Verlustvorträge bestehen nicht.

2.1.5 Gesamtjahresergebnis

Das Gesamtjahresergebnis 2014 beträgt 660.038,41 € (Vorjahr – 581.624,65 €).

2.2 Sonderposten

2.2.1 Sonderposten für Zuwendungen

Als Sonderposten für Zuwendungen werden gemäß § 43 Abs. 5 GemHVO NRW die für das aktivierte Anlagevermögen erhaltenen zweckgebundenen Zuweisungen und Zuschüsse eingestellt. Die Werte der Sonderposten werden analog dem Werteverzehr des abnutzbaren Anlagegutes anteilig aufgelöst. Die Sonderposten für Zuwendungen belaufen sich auf 119.871.459,04 € (Vorjahr 120.124.956,66 €).

2.2.2 Sonderposten für Beiträge

Die Sonderposten für Beiträge in Höhe von 37.670.902,67 € (Vorjahr 38.499.803,09 €) beinhalten die in der Vergangenheit im Rahmen von Straßen- u. Kanalbaumaßnahmen sowie aufgrund des Baus von Strom-, Gas- und Wasseranschlüssen erhaltenen Beiträge nach Baugesetzbuch bzw. Kommunalabgabengesetz.

2.2.3 Sonderposten für den Gebührenausgleich

Als weitere Position werden gemäß § 43 Abs. 6 GemHVO NRW die Sonderposten für den Gebührenausgleich aus Kostenüberdeckungen dargestellt. Aufgrund eines Überschusses für die Abfall-, Schmutz- und Niederschlagswasserentsorgung und Straßenreinigung und Winterdienst ist ein entsprechender Sonderposten in Höhe von 1.065.469,61 € (Vorjahr 534.213,93 €) einzustellen.

Gleichzeitig besteht für den Gebührenhaushalt Straßenreinigung ein Fehlbetrag in Höhe von 131.706,68 €, der auf die Bereiche Winterdienst und die Straßenreinigung (Reinigungskategorie I) zurückzuführen ist. Der Fehlbetrag ist nicht zu bilanzieren.

2.3 Rückstellungen

Die Voraussetzungen, unter denen Rückstellungen gebildet werden dürfen, ergeben sich aus § 36 GemHVO NRW. Als Rückstellungen sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten auszuweisen, die dem Grunde oder der Höhe nach ungewiss sind, sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und laufenden Verfahren.

2.3.1 Pensionsrückstellungen

Die Höhe der Pensionsrückstellungen (46.812.851,15 €, Vorjahr 44.309.470,05 €) wurde mit Hilfe eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2014 von der Heubeck AG, Köln (im Auftrag der Westfälisch-Lippischen Versorgungskasse Münster) ermittelt. Bewertet wurden hierbei Pensions- und Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven Beamten sowie Versorgungsempfängern. Der Rechnungszinsfuß der Pensionsrückstellung beträgt gemäß den Vorschriften der GemHVO NRW 5 %.

Außerdem enthält die Position die Rückstellung für Ruhegelder nach den Ruhegeldordnungen A und B.

2.3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Eine Rückstellung für Deponien und Altlasten (150.352,96 €, Vorjahr 215.942,01 €) wurde für den Betrieb der Grundwasserreinigungsanlage auf dem ehemaligen van-Delden-Gelände bilanziert.

2.3.3 Instandhaltungsrückstellungen

Die Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von 1.104.727,59 € (Vorjahr von 1.911.745,85 €) berücksichtigen notwendige, aber bis zum Bilanzstichtag unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen an Gebäuden und Infrastrukturvermögen.

2.3.4 Steuerrückstellungen

Unter dieser Position sind analog dem HGB Beträge (344.623,52 €, Vorjahr 123.129,93 €) als Steuerrückstellungen zu erfassen, um den Steueraufwand des Geschäftsjahres zutreffend darstellen zu können. Hierbei handelt es sich vor allem um Rückstellungen für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag.

2.3.5 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für Verpflichtungen, die dem Grunde oder der Höhe nach zum Abschlussstichtag noch nicht genau bekannt waren, gebildet, sofern der Betrag nicht geringfügig ist. Es muss wahrscheinlich sein, dass eine Verbindlichkeit zukünftig entsteht, die wirtschaftliche Ursache vor dem Bilanzstichtag liegt und die zukünftige Inanspruchnahme voraussichtlich erfolgen wird.

Für die beiden bestehenden Zinssatzswaps wurde keine Rückstellung gebildet. Zum 31.12.2014 beträgt der Marktwert des Zinssatzswaps Nr. 4334415AD – 77.833,95 €, der des Zinssatzswaps Nr. 4334384AD – 140.870,66 €. Die vertraglichen Bindungen enden am 01.12.2015 bzw. am 30.09.2016.

Die gegenläufigen Wertänderungen des Grund- und des Sicherungsgeschäftes werden sich in der Zukunft für das gesicherte Risiko (Zinsänderungsrisiko) voraussichtlich in voller Höhe ausgleichen. Es wird eine hohe Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung erwartet. Für das Finanzderivat wurde deshalb gemeinsam mit dem zugrunde liegenden Grundgeschäft eine Bewertungseinheit gebildet. Weitere Derivate bestehen nicht.

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellung auf 16.055.795,54 € (Vorjahr 15.815.819,24 €) ist vor allem auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für Forwards Strom- und Gaseinkauf sowie die Erhöhung der Drohverlustrückstellung für den Geschäftsanteil an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG zurückzuführen. Die Drohverlustrückstellung wurde für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis zum Ende der Vertragslaufzeit des damit zusammenhängenden Stromliefervertrages zum 30.06.2035 mit dem aus Sicht der Geschäftsführung wahrscheinlichsten Szenario anhand neuerer Erkenntnisse zu den Preisen aus den Terminmärkten, bzw. aus einer Fundamentalprognose (entscheidende Einflussgrößen: Brennstoffpreise Kohle, CO2-Zertifikats-Preise, Strompreise Base) aktualisiert. Das angewendete Szenario in der Spanne „best case“ bis „worst case“ ein etwa mittleres Szenario ab. Geht man von einem „worst case“ Szenario aus, kann eine Drohverlustrückstellung bis zu ca. 8,6 Mio. Euro (nach Abzinsung) nicht ausgeschlossen werden. Die jeweils ermittelten Jahresergebnisse bzw. Verluste wurden zu einem negativen Gesamtwert kumuliert. Im Einzelabschluss der Stadtwerke sind Rückstellungen mit Laufzeiten länger als ein Jahr ab- bzw. aufzuzinsen. Im Gesamtabschluss werden Rückstellungen unverzinst dargestellt.

2.4 Verbindlichkeiten

Der Bilanzausweis der Verbindlichkeiten orientiert sich im Wesentlichen an den Arten der Verbindlichkeiten (Ursprung). Die Verbindlichkeiten in Höhe von 139.384.552,64 € (Vorjahr 137.302.036,60 €) wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Einzelheiten sind dem beigefügten Gesamtverbindlichkeitenspiegel zu entnehmen (s. Anlage 2).

Der Gesamtverbindlichkeitenspiegel wurde an das vom Innenministerium vorgebende Muster nach § 47 GemHVO NRW angepasst. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden immer dann gebildet, wenn die Einzahlung in eine dem Ertrag vorgelagerte Periode (Haushalt) fällt. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich auf 957.721,07 € (Vorjahr 948.590,05 €).

VII. Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung zeigt ein Gesamtergebnis in Höhe von 660.038,41 € (Vorjahr – 581.624,65 €). Die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung entspricht den Regelungen des § 49 Absatz 3 in Verbindung mit §§ 38, 2 GemHVO NRW. Der Aufbau der Gesamtergebnisrechnung ist auf die Positionen ausgerichtet worden, die nach § 38 in Verbindung mit § 2 GemHVO mindestens in der Ergebnisrechnung enthalten sein müssen. Weitere Erläuterungen über wesentlichen Posten der Gesamtergebnisrechnung sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Ausführungen zur Ertragslage sind deckungsgleich mit dem Lagebericht.

Folgende Erträge konnten erzielt werden:

Erträge	**2013**		**2014**	
	T€	**%**	**T€**	**%**
Ordentliche Gesamterträge	**210.848**	**99,26**	**214.923**	**99,87**
Steuern und ähnliche Abgaben	69.094	32,53	69.149	32,13
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	16.726	7,87	17.307	8,04
Sonstige Transfererträge	867	0,41	1.075	0,50
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	12.923	6,08	12.792	5,94
Privatrechtliche Leitungsentgelte	97.086	45,70	100.999	46,93
Kostenerstattungen und Umlagen	8.262	3,89	8.333	3,87
Sonstige ordentliche Erträge	3.820	1,80	4.463	2,07
Aktivierte Eigenleistungen	828	0,39	1.057	0,49
Bestandsveränderungen	1.242	0,58	- 251	-0,12
Finanzerträge	**1.575**	**0,74**	**276**	**0,13**
Außerordentliche Erträge	**0**	**0,00**	**0**	**0,00**
Gesamterträge	**212.423**	**100,00**	**215.199**	**100,00**

Die ordentlichen Gesamterträge werden insbesondere durch die Steuern und ähnlichen Abgaben sowie die privatrechtlichen Leistungsentgelte beeinflusst. Im Wirtschaftsjahr 2014 konnten, bereinigt um die konzerninternen Gewerbesteuerzahlungsströme, Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 45.870 T€ und Grundsteuern A und B in Höhe von zusammen 5.994 T€ erzielt werden. Aus der Beteiligung an der Einkommensteuer konnte ein Betrag in Höhe von 12.410 T€ ertragswirksam vereinnahmt werden. Insgesamt beläuft sich der Ertrag aus sonstigen Steuern und ähnlichen Abgaben auf 4.876 T€.

Die Erträge aus Zuwendungen beinhalten u. a. die Zuweisungen und Zuschüsse von Übertragungen, z. B. Zuweisungen vom Land (10.099 T€), sonstige allgemeine Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke (52 T€) und die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten (5.034 T€). Die Stadt Gronau erhielt im Jahr 2014 keine Schlüsselzuweisungen. Wesentliche Transfererträge sind nicht vorhanden.

Unter der Position „Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte“ sind Gebühren und zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen sowie für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen zu erfassen.
Neben Verwaltungs- u. Benutzungsgebühren (833 T€), Abfall- (3.105 T€) und Straßenreinigungsgebühren (343 T€) sind Schmutz- und Niederschlagswassergebühren in Höhe von 5.968T€ erzielt worden.

Die „Privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u. a. Erträge aus Mieten und Pachten, Verkäufen sowie Erlöse aus dem Stromverkauf in Höhe von 65.210 T€, aus dem Gasverkauf in Höhe von 20.461 T€ sowie aus dem Wasserverkauf in Höhe von 4.773 T€.

Insgesamt konnten privatrechtliche Leistungsentgelte in Höhe von 100.999 T€ erzielt werden.

Nach der Bereinigung von innerbetrieblichen Leistungsverflechtungen konnten in 2014 Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen in Höhe von 8.333 T€ erzielt werden. Die sonstigen ordentlichen Erträge mit einem Gesamtbetrag von 4.463 T€ beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Weiterhin konnten Finanzerträge in Höhe von 276 T€ erzielt werden.

Folgende Aufwendungen sind entstanden:

Aufwendungen	2013		2014	
	T€	%	T€	%
Ordentliche Gesamtaufwendungen	**201.645**	**94,67**	**210.275**	**98,01**
Personalaufwendungen	31.884	14,97	32.577	15,18
Versorgungsaufwendungen	1.722	0,81	2.451	1,14
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	95.681	44,92	101.166	47,15
Bilanzielle Abschreibung	14.076	6,61	13.768	6,42
Transferaufwendungen	49.033	23,02	51.808	24,15
Sonstige ordentliche Aufwendungen	9.248	4,34	8.505	3,96
Finanzaufwendungen	**4.638**	**2,18**	**4.001**	**1,86**
Außerordentliche Aufwendungen	**6.722**	**3,16**	**263**	**0,12**
Gesamtaufwendungen	**213.005**	**100,00**	**214.539**	**100,00**

Die Personalaufwendungen beinhalten die anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten bei der Stadt Gronau, der Stadtwerke Gronau GmbH sowie des Abwasserwerkes der Stadt Gronau einschließlich der Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen. Insgesamt beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung 2014 Personalaufwendungen in Höhe von 32.577 T€.

Die angefallenen Versorgungsaufwendungen belaufen sich im Jahr 2014 auf eine Summe in Höhe von insgesamt 2.451 T€.

Im Jahr 2014 sind Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 101.166 T€ angefallen. Der überwiegende Teil betrifft den Aufwand für Strom-, Gas- und Wasserbezug.

Die bilanziellen Abschreibungen ergeben in der Summe einen Betrag in Höhe von 13.768 T€. Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

- Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert 696 T€
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände 208 T€
- Abschreibungen auf Sachanlagevermögen 12.795 T€
  (davon auf Infrastrukturvermögen 8.462 T€)
- Abschreibungen auf Finanzanlagen 0 T€
- Abschreibungen auf Umlaufvermögen 70 T€

Die Transferaufwendungen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 51.808 T€ beinhalten u. a. die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege (11.514 T€), Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und der Jugendhilfe (8.547 T€), die Gewerbesteuerumlage (3.729 T€), die Beteiligung am Fonds Deutsche Einheit (3.623 T€) sowie die Kreisumlage in Höhe von 17.006 T€.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf eine Summe in Höhe von 8.505 T€. Insbesondere sind Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Ratsmitglieder, Energiesteuer und Wertberichtigungen von Forderungen zu nennen.

Bei den außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 263 T€ im Jahr 2014 handelt es sich um die Erhöhung der Drohverlustrückstellung für den Geschäftsanteil an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG. Diese wird wie im Einzelabschluss der Stadtwerke Gronau GmbH unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

VIII. Angaben zur Gesamtkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt einen Finanzmittelfonds (liquide Mittel) in Höhe von 4.772.749,65 € (Vorjahr 2.198.135,83 €) (s. Anlage 3). Die Gesamtkapitalflussrechnung ist in Staffelform unter Beachtung der in dem Deutschen Rechnungslegungsstandards 2 (DRS 2) enthaltenen Mindestgliederungen darzustellen.

Im Rahmen des Gesamtabschlusses der Stadt wird die gemeindliche Finanzgesamtlage auf der Grundlage der Veränderungen des Finanzmittelfonds beurteilt. Der Finanzmittelfonds ist der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Zahlungsmitteläquivalente sind als Liquiditätsreserve gehaltene kurzfristige, äußerst liquide Finanzmittel, die jederzeit in Finanzmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlich Wertschwankungen unterliegen.

Sie haben in der Regel nur Restlaufzeiten von nicht mehr als drei Monaten, gerechnet von ihrem Erwerbszeitpunkt an. Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten dürfen in den Finanzmittelfonds einbezogen werden, soweit sie zur Disposition der liquiden Mittel gehören. Da der Finanzmittelfonds somit nicht eindeutig definiert ist, sondern auch Wahlbestandteile enthalten kann, ist eine örtliche Abgrenzung notwendig. Die Stadt Gronau definiert den Finanzmittelfonds als Bestand der liquiden Mittel entsprechend dem Posten in der Bilanz. Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten (z. B. Liquiditätskredite), welche aktuell nicht bestehen, wurden nicht einbezogen.

Die Stadt Gronau nimmt die Ermittlung der Cash-Flows der zu konsolidierenden Unternehmen derivativ vor. Somit erfolgt eine Ermittlung durch Ableitung der Zahlungen aus den Bewegungen der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung. Die Darstellung des Cash-Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt indirekt, indem das ordentliche Jahresergebnis als Datenbasis um alle zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigt wird. Die Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind in der Gesamtkapitalflussrechnung stets direkt darzustellen, indem die Einzahlungen und Auszahlungen gegenübergestellt werden.

Des Weiteren ist die Kapitalflussrechnung nach dem Bottom-Up-Konzept erstellt worden. Bei dieser Vorgehensweise werden grundsätzlich die Kapitalflussrechnungen der Einzelabschlüsse konsolidiert. Weitere Erläuterungen über wesentliche Posten der Kapitalflussrechnung sind dem Lagebericht zu entnehmen.

IX. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Gronau ist Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw) mit Sitz in Münster. Zweck der kvw ist es, den Beschäftigten in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,5 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte, zusätzlich wird ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,0 % gezahlt. Die Stadt Gronau trägt die Umlage allein. Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der kvw im sogenannten Umlageverfahren erfolgt, bestehen Unterdeckungen für künftige Versorgungslasten in Höhe von 48.825.054 € (Vorjahr 48.250.737 €). Gleichzeitig liegt eine Verpflichtungserklärung in Höhe von 2.282.871 € zugunsten der kvw zur Zahlung des satzungsgemäßen Ausgleichsbetrages bei Beendigung der Mitgliedschaft der EUREGIO e.V. vor. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor. Von dem Passivierungswahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Einführungsgesetz des HGB (EGHGB) wurde unter Bezugnahme auf die Handreichungen des Innenministeriums NRW kein Gebrauch gemacht.

Aus dem Entwurf des Brandschutzbedarfsplans, der 2015 beschlossen werden soll, werden sich voraussichtlich finanzielle Verpflichtungen für die Erstellung von Gebäuden und den Erwerb von Grundstücken und Fahrzeugen in Höhe von ca. 14 Mio. € ergeben.

Bei den Stadtwerken Gronau GmbH ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Nutzungs- und Wartungsverträgen von 291 T€/Jahr. Die Verträge sind teilweise unbefristet abgeschlossen, teilweise haben sie noch eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und 12 Jahren. An Sicherheiten für Handelsgeschäfte werden insgesamt 1.728 T€ gestellt. Bestellobligos bestehen in Höhe von 38.166 T€ für bereits eingekaufte Strom- und Gasmengen für die dem Bilanzstichtag nachfolgenden Geschäftsjahre. Zusätzliche finanzielle Verpflichtungen aus dem Strombezugsvertrag und dem Speichernutzungsvertrag Trianel belaufen sich per 31.12.2014 für die Restlaufzeit auf 22.187 T€. Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten oder eine vorzeitige Liquiditätsauswirkung der eingegangenen finanziellen Verpflichtungen erkennen lassen. Die damit verbundenen Liquiditäts- bzw. Verlustrisiken werden als sehr gering bzw. unwahrscheinlich beurteilt.

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im April 2014 wurden im Bereich des Kavernenfeldes Epe umfangreiche Ölaustritte an der Oberfläche entdeckt, die offenbar aus der unmittelbar benachbarten Ölkaverne S5 stammten. Umfangreiche Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, zur Ursachenanalyse und zur Schadensbeseitigung bzw. Dekontaminierung wurden durch den Betreiber Salzgewinnungsgesellschaft Westfalen mbH & Co. KG sowie die zuständigen Behörden, u.a. die für die Bergaufsicht zuständige Bezirksregierung Arnsberg, veranlasst. Eine Gefährdung der Trinkwasserversorgung der Stadtwerke Gronau GmbH durch den Ölaustritt kann nach

vorliegende geologische Erkenntnisse unwahrscheinlich. Vorsorglich wurden vorbeugende Analysen/Messungen zur Gewährleistung einer einwandfreien Trinkwasserqualität durchgeführt sowie vorbeugende Planungen für eine externe Trinkwasserversorgung in die Wege geleitet.

Im Februar 2015 wurden bei den Stadtwerken Gronau GmbH Unregelmäßigkeiten im Bereich der Barkassen der Bäder festgestellt. Hierzu wurde die unverzügliche Untersuchung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer veranlasst. Aufgrund langjähriger Unterschlagung stellte der Wirtschaftsprüfer erhebliche Fehlbeträge fest. Die arbeits- und strafrechtliche Aufarbeitung wurde eingeleitet. Alle Barkassenprozesse wurden einer umfassenden Revision unterzogen. Eine Versicherung zur Abdeckung entsprechender Vermögensschäden besteht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nach dem Abschlussstichtag ergaben sich nicht.

3. Übersicht über die ausgeübten Funktionen/Mitgliedschaftsrechte

Eine Übersicht über die ausgeübten Funktionen/Mitgliedschaftsrechte der Ratsmitglieder und des Verwaltungsvorstandes ist dem Gesamtlagebericht beigefügt.

Gronau, 03. September 2018

Sonja Jürgens
- Bürgermeisterin -

Jörg Eising
- Kämmerer -

Anlagen:
Anlage 1 Gesamtanlagenspiegel
Anlage 2 Gesamtverbindlichkeitenspiegel
Anlage 3 Kapitalflussrechnung

Anlagenspiegel

Anlagenspiegel			Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwert	
			Stand am 31.12. des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Stand 31.12. des Haushaltsjahres	Kummulierte Abschreibung Stand am 31.12. des Vorjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Kumulierte Abschreibungen (auch aus Vorj.)	am 31.12. des Haushaltsjahres	am 31.12. des Vorjahres des Haushaltsjahres
			EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
				+	-	+/-			-			-		
A1.	**Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes**		**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
A1.1	*Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes*		*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*
A2.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		**12.945.419,45**	**298.333,33**	**20.045,00**	**0,00**	**13.223.707,78**	**4.789.407,62**	**903.757,98**	**20.045,00**	**0,00**	**5.673.120,60**	**7.550.587,18**	**8.156.011,83**
A2.1	*Geschäfts- oder Firmenwert*		*10.441.121,52*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*10.441.121,52*	*2.784.299,08*	*696.074,77*	*0,00*	*0,00*	*3.480.373,85*	*6.960.747,67*	*7.656.822,44*
A2.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert aus den Einzelabschlüssen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A2.1.2	Geschäfts- oder Firmenwert aus der Vollkonsolidierung		10.441.121,52	0,00	0,00	0,00	10.441.121,52	2.784.299,08	696.074,77	0,00	0,00	3.480.373,85	6.960.747,67	7.656.822,44
A2.1.3	Geschäfts- oder Firmenwert aus der Equity-Konsolidierung		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A2.2	*Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände*		*2.504.297,93*	*298.333,33*	*20.045,00*	*0,00*	*2.782.586,26*	*2.005.108,54*	*207.683,21*	*20.045,00*	*0,00*	*2.192.746,75*	*589.839,51*	*499.189,39*
A2.2.1	Sonstige selbstgeschaffene imm. VG aus den Einzelabschlüssen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A2.2.2	Sonstige entgeltlich erworbene Vermögensgegenstände		2.504.297,93	298.333,33	20.045,00	0,00	2.782.586,26	2.005.108,54	207.683,21	20.045,00	0,00	2.192.746,75	589.839,51	499.189,39
A2.3	*Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände*		*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*
A2.3.1	Anzahlungen auf imm. VG an Vollkonsolidierungskreis		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A2.3.2	Anzahlungen auf imm. VG an sonstige		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.	**Sachanlagen**		**616.659.744,15**	**15.181.243,66**	**655.626,97**	**0,00**	**631.185.360,84**	**209.085.176,17**	**12.794.858,61**	**398.037,86**	**0,00**	**221.481.996,92**	**409.703.363,92**	**407.574.567,98**
A3.1	*Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte*		*66.134.345,55*	*99.101,23*	*156.018,99*	*0,00*	*66.077.427,79*	*3.676.137,01*	*440.206,53*	*0,00*	*0,00*	*4.116.343,54*	*61.961.084,25*	*62.458.208,54*
A3.1.1	Grünflächen		46.794.352,26	82.924,73	99.004,75	0,00	46.778.272,24	3.414.956,52	385.587,25	0,00	0,00	3.800.543,77	42.977.728,47	43.379.395,74
A3.1.2	Ackerland		2.063.496,45	0,00	0,00	0,00	2.063.496,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.063.496,45	2.063.496,45
A3.1.3	Wald, Forsten		537.603,53	0,00	0,00	0,00	537.603,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	537.603,53	537.603,53
A3.1.4	Sonstige unbebaute Grundstücke		16.738.893,31	16.176,50	57.014,24	0,00	16.698.055,57	261.180,49	54.619,28	0,00	0,00	315.799,77	16.382.255,80	16.477.712,82
A3.2	*Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte*		*127.706.762,09*	*3.166.862,22*	*2.607,59*	*4.697.263,36*	*135.568.280,08*	*27.477.473,67*	*2.483.365,66*	*2.604,59*	*2,59*	*29.958.237,33*	*105.610.042,75*	*100.229.288,42*
A3.2.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen		4.474.031,72	9.848,94	2.606,59	113,00	4.481.387,07	551.596,90	88.966,30	2.604,59	0,00	637.958,61	3.843.428,46	3.922.434,82
A3.2.2	Schulen		79.254.049,06	0,00	1,00	4.528.412,79	83.782.460,85	12.885.160,44	1.579.269,72	0,00	0,00	14.464.430,16	69.318.030,69	66.368.888,62
A3.2.3	Krankenhäuser		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.2.4	Soziale Einrichtungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.2.5	Sportstätten		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.2.6	Mehrzweck- und Messehalle		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.2.7	Einrichtungen für Senioren		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.2.8	Wohnbauten		1.837.369,00	0,00	0,00	0,00	1.837.369,00	481.253,34	23.406,08	0,00	0,00	504.659,42	1.332.709,58	1.356.115,66
A3.2.9	Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude		42.141.312,31	3.157.013,28	0,00	168.737,57	45.467.063,16	13.559.462,99	791.723,56	0,00	2,59	14.351.189,14	31.115.874,02	28.581.849,32
A3.3	*Infrastrukturvermögen*		*388.603.760,99*	*3.299.896,42*	*437.018,16*	*1.497.985,11*	*392.964.624,36*	*156.377.615,59*	*8.462.317,55*	*342.151,26*	*-195,13*	*164.497.586,75*	*228.467.037,61*	*232.226.145,40*
A3.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens		34.681.549,42	31.271,00	15.161,39	0,00	34.697.659,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	34.697.659,03	34.681.549,42
A3.3.2	Stromversorgungsanlagen		59.821.765,64	1.432.172,00	157.752,30	499.340,00	61.595.525,34	41.552.071,26	1.683.693,96	157.041,87	0,00	43.078.723,35	18.516.801,99	18.269.694,38
A3.3.3	Gasversorgungsanlagen		33.885.725,95	494.392,00	99.321,47	3.694,00	34.284.490,48	26.000.279,72	680.051,24	99.321,47	0,00	26.581.009,49	7.703.480,99	7.885.446,23
A3.3.4	Wasserversorgungsanlagen		32.966.029,80	529.361,10	67.034,88	562,00	33.428.918,02	25.882.971,04	694.311,44	67.034,88	0,00	26.510.247,60	6.918.670,42	7.083.058,76
A3.3.5	Abfallbeseitigungsanlagen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.3.6	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen		102.865.963,32	651.083,69	42.815,28	111.976,10	103.586.207,83	39.902.231,08	1.947.582,80	142,61	0,00	41.849.671,27	61.736.536,56	62.963.732,24
A3.3.7	Brücken und Tunnel		26.782.169,27	0,00	0,00	174.109,03	26.956.278,30	2.268.062,16	416.503,12	0,00	0,00	2.684.565,28	24.271.713,02	24.514.107,11
A3.3.8	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.3.9	Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen		96.864.909,75	161.616,63	54.932,84	708.303,98	97.679.897,52	20.466.199,86	2.974.959,93	18.610,43	-195,13	23.422.354,23	74.257.543,29	76.398.709,89
A3.3.10	Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens		735.647,84	0,00	0,00	0,00	735.647,84	305.800,47	65.215,06	0,00	0,00	371.015,53	364.632,31	429.847,37
A3.4	*Bauten auf fremdem Grund und Boden*		*240.032,58*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*240.032,58*	*36.776,71*	*6.222,92*	*0,00*	*0,00*	*42.999,63*	*197.032,95*	*203.255,87*
A3.4.1	Bauten auf fremden Grund und Boden im Vollkonsolidierungskreis		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A3.4.2	Bauten auf fremden Grund und Boden		240.032,58	0,00	0,00	0,00	240.032,58	36.776,71	6.222,92	0,00	0,00	42.999,63	197.032,95	203.255,87
A3.5	*Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler*		*77.345,30*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*77.345,30*	*12.667,82*	*2.907,07*	*0,00*	*0,00*	*15.574,89*	*61.770,41*	*64.677,48*
A3.6	*Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge*		*21.114.922,45*	*891.727,17*	*3.684,23*	*443.299,08*	*22.446.264,47*	*15.997.933,80*	*916.855,49*	*1.720,77*	*0,00*	*16.913.068,52*	*5.533.195,95*	*5.116.988,65*
A3.6.1	Maschinen und technische Anlagen		18.676.548,47	789.461,95	3.684,23	443.299,08	19.905.625,27	14.822.915,73	765.547,98	1.720,77	0,00	15.586.742,94	4.318.882,33	3.853.632,74
A3.6.2	Fahrzeuge		2.438.373,98	102.265,22	0,00	0,00	2.540.639,20	1.175.018,07	151.307,51	0,00	0,00	1.326.325,58	1.214.313,62	1.263.355,91
A3.7	*Betriebs- und Geschäftsausstattung*		*8.637.110,21*	*724.313,21*	*56.298,00*	*4.227,99*	*9.309.353,41*	*5.506.571,57*	*482.983,39*	*51.561,24*	*0,00*	*5.937.993,72*	*3.371.359,69*	*3.130.538,64*
A3.7.1	Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.637.110,21	724.313,21	56.298,00	4.227,99	9.309.353,41	5.506.571,57	482.983,39	51.561,24	0,00	5.937.993,72	3.371.359,69	3.130.538,64
A3.8	*Geleistete Anzahlungen Anlagen im Bau*		*4.145.464,98*	*6.999.343,41*	*0,00*	*-6.642.775,54*	*4.502.032,85*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*192,54*	*192,54*	*4.501.840,31*	*4.145.464,98*
A3.8.1	Geleistete Anzahlungen		155.208,32	499,80	0,00	-154.650,74	1.057,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.057,38	155.208,32
A3.8.2	Anlagen im Bau		3.990.256,66	6.998.843,61	0,00	-6.488.124,80	4.500.975,47	0,00	0,00	0,00	192,54	192,54	4.500.782,93	3.990.256,66
A4.	**Finanzanlagen**		**6.011.755,01**	**455.290,06**	**106.029,47**	**0,00**	**6.361.015,60**	**12.040,26**	**6.652,93**	**0,00**	**0,00**	**18.693,19**	**6.342.322,41**	**5.999.714,75**
A4.1	*Anteile an verbundenen Unternehmen*		*280.594,93*	*37.193,19*	*0,00*	*0,00*	*317.788,12*	*12.040,26*	*6.652,93*	*0,00*	*0,00*	*18.693,19*	*299.094,93*	*268.554,67*
A4.1.1	Anteile an verbundenen Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A4.1.2	Anteile an sonstigen verbundenen Unternehmen		280.594,93	37.193,19	0,00	0,00	317.788,12	12.040,26	6.652,93	0,00	0,00	18.693,19	299.094,93	268.554,67
A4.2	*Anteile an assoziierten Unternehmen*		*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*
A4.2.1	Anteile an assoziierten Betrieben aus Einzelabschlüssen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A4.2.2	Unterschiedsbetrag aus der Equity-Konsolidierung		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A4.3	*Übrige Beteiligungen (at cost)*		*2.504.957,52*	*310.535,92*	*8.983,71*	*0,00*	*2.806.509,73*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*2.806.509,73*	*2.504.957,52*
A4.3.1	Übrige Beteiligungen (at cost)		2.504.957,52	310.535,92	8.983,71	0,00	2.806.509,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.806.509,73	2.504.957,52
A4.4	*Sondervermögen*		*1.981.000,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*1.981.000,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*1.981.000,00*	*1.981.000,00*
A4.4.1	voll zu konsolidierende Sondervermögen (Sondervermögen im Vollkonsolidierungskreis)		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A4.4.2	nicht voll zu konsolidierende Sondervermögen (Sonstige Sondervermögen)		1.981.000,00	0,00	0,00	0,00	1.981.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.981.000,00	1.981.000,00
A4.5	*Wertpapiere des Anlagevermögens*		*460.271,86*	*60,95*	*0,00*	*0,00*	*460.332,81*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*460.332,81*	*460.271,86*
A4.5.1	Wertpapiere des Anlagevermögens vom Vollkonsolidierungskreis		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A4.5.2	sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens		460.271,86	60,95	0,00	0,00	460.332,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	460.332,81	460.271,86
A4.6	*Ausleihungen*		*784.930,70*	*107.500,00*	*97.045,76*	*0,00*	*795.384,94*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*795.384,94*	*784.930,70*
A4.6.1	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		410.690,00	100.000,00	45.460,36	0,00	465.229,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	465.229,64	410.690,00
A4.6.2	Ausleihungen an Beteiligungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A4.6.3	Ausleihungen an Sondervermögen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A4.6.4	Ausleihungen von kommunalen Betrieben an Kommune		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A4.6.5	Sonstige Ausleihungen		374.240,70	7.500,00	51.585,40	0,00	330.155,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	330.155,30	374.240,70
	Gesamtsumme		**635.616.918,61**	**15.934.867,05**	**781.701,44**	**0,00**	**650.770.084,22**	**213.886.624,05**	**13.705.269,52**	**418.082,86**	**0,00**	**227.173.810,71**	**423.596.273,51**	**421.730.294,56**

Verbindlichkeitenspiegel

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag des Haushalts-jahres	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag des Vorjahres
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5
1. Anleihen	-	-	-	-	-
2. Verbindlicheiten aus Krediten für Investitionen	**93.251.496,62**	**5.464.099,70**	**20.867.314,82**	**66.920.082,10**	**95.322.173,51**
2.1 von verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-
2.2 von Beteiligungen	-	-	-	-	-
2.3 von Sondervermögen	-	-	-	-	-
2.4 vom öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
2.4.1 vom Bund	-	-	-	-	-
2.4.2 vom Land	-	-	-	-	-
2.4.3 von Gemeinden (GV)	-	-	-	-	-
2.4.4 von Zweckverbänden	-	-	-	-	-
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	-	-	-	-	-
2.5 vom privaten Bereich	***93.251.496,62***	***5.464.099,70***	***20.867.314,82***	***66.920.082,10***	***95.322.173,51***
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	92.615.096,62	5.421.674,70	20.669.589,82	66.523.832,10	94.641.748,51
2.5.2 von übrigen Kreditgebern	636.400,00	42.425,00	197.725,00	396.250,00	680.425,00
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	**14.809.951,78**	**14.809.951,78**	-	-	**2.928.663,37**
3.1 vom öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
3.2 vom privaten Kreditmarkt	14.809.951,78	14.809.951,78	-	-	2.928.663,37
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kredit-auf nahmen wirtschaftlich gleichkommen	**508.188,36**	**40.290,57**	**165.116,11**	**302.781,68**	**530.705,11**
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**9.968.825,50**	**9.968.825,50**	-	-	**13.607.857,24**
6. sonstige Verbindlichkeiten	**8.342.254,31**	**8.342.254,31**	-	-	**9.244.792,91**
7. Erhaltene Anzahlungen	**12.503.836,07**	**12.503.836,07**	-	-	**15.667.844,46**
Summe aller Verbindlichkeiten	**139.384.552,64**	**51.129.257,93**	**21.032.430,93**	**67.222.863,78**	**137.302.036,60**
nachrichtlich anzugeben:					
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten (Bürgschaften)	**4.910.947,70**				**5.436.720,00**

Gesamtkapitalflussrechnung

Nr.		Bezeichnung	2013 EUR	2014 EUR
1		Ordentliches Ergebnis	6.140.865,86 €	922.634,72 €
2	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	14.069.034,06 €	13.698.616,59 €
3	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 89.409,87 €	1.829.647,37 €
4	+/-	sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 6.145.578,46 €	- 6.729.343,84 €
5	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	18.940,84 €	8.796,76 €
6	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 3.080.590,67 €	227.449,78 €
7	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 33.526,72 €	7.541.073,76 €
8	+/-	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- €	- €
9	=	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** (Summe aus 1 bis 8)	10.879.735,04 €	17.498.875,14 €
10		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.091.741,55 €	198.700,05 €
11	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 9.989.701,31 €	- 15.181.243,66 €
12	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	- €	- €
13	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 117.111,94 €	- 298.333,33 €
14	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	84.671,16 €	97.045,76 €
15	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 1.031.049,85 €	- 432.775,06 €
16	+	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- €	- €
17	-	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- €	- €
18	+	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	- €	- €
19	-	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	- €	- €
20	+	Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten	5.891.961,98 €	2.785.538,56 €
21	=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit** (Summe aus 10 bis 20)	- 4.069.488,41 €	- 12.831.067,68 €
22		Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.	- €	- €
23	-	Auszahlungen an Minderheitengesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	- €	- €
24	+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	- €	6.444.654,96 €
25	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	- 5.992.839,22 €	- 8.537.848,60 €
26	=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** (Summe aus 22 bis 25)	- 5.992.839,22 €	- 2.093.193,64 €
27		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 9, 21 und 26)	817.407,41 €	2.574.613,82 €
28	+/-	bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		- €
29	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.380.728,42 €	2.198.135,83 €
30	=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode** (Summe aus 27 bis 29)	2.198.135,83 €	4.772.749,65 €

Gesamtlagebericht zum Gesamtabschluss 2014

Gliederung

1. Vorbemerkungen

2. Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage
2.1 Überblick
2.2 Vermögens- und Schuldenlage
2.3 Ertragslage
2.4 Finanzlage

3. Beurteilung der Lage und Ausblick
3.1 Risiken
3.2 Chancen

4. Organe und Mitgliedschaften

1. Vorbemerkungen

Gem. § 116 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Gesamtlagebericht (vgl. § 51 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)) wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss im Einklang stehen. Er hat das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Gronau einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Hierzu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage darzustellen. Weiterhin hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Stadt Gronau unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu enthalten.

In diese Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO NRW, soweit sie für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Gronau bedeutsam sind, einbezogen und erläutert werden. Auf Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Stadt ist einzugehen. In Anlehnung an § 48 GemHVO NRW in Verbindung mit § 315 Abs. 2 HGB ist über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, zu berichten.

Zudem sind Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstands gem. § 70 GO NRW sowie der Ratsmitglieder - auch wenn sie im Haushaltsjahr ausgeschieden sind) zu ergänzen. Die Auflistung muss mindestens die Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW enthalten.

2. Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage
2.1 Überblick

Die Stadt Gronau weist in der Gesamtergebnisrechnung 2014 ein Jahresergebnis in Höhe von 660.038,41 € aus. Obwohl das Jahresergebnis des Kernhaushalts der Stadt Gronau im Jahre 2014 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -2.275 T€ im Wesentlichen ausschlaggebend für das Konzernergebnis ist, tragen die positiven Ergebnisse der beiden weiteren voll zu konsolidierenden Unternehmen (Stadtwerke Gronau GmbH, Abwasserwerk der Stadt Gronau) zu einer Verbesserung des Gesamtergebnisses des Konzerns Stadt Gronau bei.

Die Stadtwerke Gronau GmbH konnte ihren Kunden auch im Jahr 2014 eine abgestimmte Produktpalette in den Bereichen Strom, Gas, Wärme und Wasser zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten. Dies gilt ebenso für den Bereich der Bäder. Der Betrieb der Ver- und Entsorgungsanlagen verlief ohne nennenswerte Störungen. Gleichwohl verstärkte sich der Wettbewerbsdruck im Jahr 2014 gegenüber den Vorjahren erneut. Dank eines effizienten Managements, weitsichtigen Handels sowie einer aktiven Vertriebsstrategie ist es der Stadtwerke Gronau GmbH gelungen, ihre Marktposition im Bereich der Strom- und Gasversorgung durch Neukundengewinne außerhalb des Gronauer Versorgungsgebiets zu festigen, so dass ein planmäßiges, positives Ergebnis erwirtschaftet werden konnte.

Die Gesamtbilanzwerte zum 31.12.2014 zeigen bei der Darlegung der Vermögens-, Schulden- und Finanzlage folgenden Zeitvergleich auf: Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2014 beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 454.165 T€ (Vorjahr: 449.951 T€). Die Kapitalflussrechnung 2014 zeigt einen Finanzmittelfonds (liquide Mittel) in Höhe von 4.773 T€ (Vorjahr: 2.198 T€).

2.2 Vermögens- und Schuldenlage

Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2014 beträgt 454.165 T€.

Aktiva	**31.12.2013**		**31.12.2014**	
	T€	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	**421.730**	**93,73**	**423.596**	**93,27**
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.156	1,81	7.551	1,66
Sachanlagen	407.575	90,58	409.703	90,21
Finanzanlagen	6.000	1,33	6.342	1,40
Umlaufvermögen	**27.710**	**6,16**	**29.892**	**6,58**
Vorräte	4.792	1,07	3.469	0,76
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	20.720	4,60	21.651	4,77
Liquide Mittel	2.198	0,49	4.773	1,05
Aktive Rechnungsabgrenzung	**511**	**0,11**	**676**	**0,15**
Summe Aktiva:	**449.951**	**100,00**	**454.165**	**100,00**

Das **Anlagevermögen** beläuft sich zum 31.12.2014 auf einen Wert in Höhe von 423.596 T€. Mit einer Summe in Höhe von insgesamt 409.703 T€ (90,21 %) bildet das

Sachanlagevermögen den größten Posten des Anlagevermögens. Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind die unbebauten Grundstücke mit einem Betrag in Höhe von 61.961 T€, Grundstücke mit Schulgebäuden in Höhe von 69.318 T€, Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden in Höhe von 31.116 T€, Grund und Boden des Infrastrukturvermögens mit einem Betrag in Höhe von 34.698 T€, Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen mit einem Betrag in Höhe von 61.737 T€ sowie das Straßennetz mit Wegen und Plätzen in Höhe von 74.258 T€. Auch die Maschinen und technischen Anlagen sowie Fahrzeuge mit einem Betrag in Höhe von 5.533 T€ sind als wesentliche Positionen des Sachanlagevermögens zu nennen. Im Vergleich zum 31.12.2013 ist das Anlagevermögen unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von 13.705 T€ um 1.866 T€ gestiegen. Wesentliche Investitionen waren: Erwerb Hertie-Immobilie, Fertigstellung Lindenschule, Erhalt und Ausbau der Netze für Strom, Wasser und Gas, Beginn des Neubaus Schalthaus Laubstiege, Ausbau des Glasfasernetzes und Neubau eines Blockheizkraftwerkes.

Das **Umlaufvermögen** mit einem Anteil von 6,58 % am Vermögen setzt sich zusammen aus Vorräten (Bau- und Installationsstoffe, zur Veräußerung bestimmte Grundstücke sowie Gasvorräte) mit einem Volumen in Höhe von 3.469 T€, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 21.651 T€ und liquiden Mitteln in Höhe von 4.773 T€.

Gegenüber dem 31.12.2013 ist der Bestand an **Vorräten** um ca. 28 % (Wert 2014: 3.469 T€, Vorjahr 4.792 T€) gesunken. Die Reduzierung ergibt sich insbesondere durch den geringeren Bestand an Gasvorräten.

Die Position liquide Mittel weist einen Bestand von 4.773 T€ aus. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung in Höhe von 14.810 T€.

Die aktive **Rechnungsabgrenzung** beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 676 T€ und bildet rd. 0,15 % des Gesamtbilanzvermögens ab.

Passiva	**31.12.2013**		**31.12.2014**	
	T€	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	**88.338**	**19,63**	**88.979**	**19,59**
Allgemeine Rücklage	66.299	14,73	64.350	14,17
Ausgleichsrücklage	22.621	5,03	23.969	5,28
Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	-582	-0,13	660	0,15
Sonderposten	**160.987**	**35,78**	**160.375**	**35,31**
Rückstellungen	**62.376**	**13,86**	**64.468**	**14,19**
Verbindlichkeiten	**137.302**	**30,51**	**139.385**	**30,69**
Passive Rechnungsabgrenzung	**949**	**0,21**	**958**	**0,21**
Summe Passiva:	**449.951**	**100,00**	**454.165**	**100,00**

Das **Eigenkapital** weist zum 31.12.2014 einen Betrag in Höhe von 88.979 T€ (Vorjahr: 88.338 T€) aus. Neben der Allgemeinen Rücklage (64.350 T€) sowie der Ausgleichsrücklage (23.969 T€) wird ein Gesamtjahresüberschuss in Höhe von 660 T€ ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote, die den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz dokumentiert, beläuft sich auf 19,59 %

(Vorjahr: 19,63 %). Weitergehende Erläuterungen zu der Entwicklung und Zusammensetzung des Eigenkapitals sind dem Anhang zu entnehmen.

Die **Sonderposten**, die erhaltene Zuwendungen und Beiträge für Investitionen beinhalten, belaufen sich auf 160.375 T€ (35,31 %) (Vorjahr: 160.987 T€; 35,78 %).

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf 64.468 T€ (14,19 %) (Vorjahr: 62.376; 13,86 %). Die Steigerung um 2.092 T€ im Laufe des Jahres 2014 ist u. a. auf folgenden Sachverhalt zurückzuführen:

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellung ist vor allem auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für Forwards Strom- und Gaseinkauf sowie die Erhöhung der Drohverlustrückstellung für den Geschäftsanteil an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG zurückzuführen. Die Drohverlustrückstellung wurde für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis zum Ende der Vertragslaufzeit des damit zusammenhängenden Stromliefervertrages zum 30.06.2035 mit dem aus Sicht der Geschäftsführung wahrscheinlichsten Szenario anhand neuerer Erkenntnisse zu den Preisen aus den Terminmärkten, bzw. aus einer Fundamentalprognose (entscheidende Einflussgrößen: Brennstoffpreise Kohle, CO2-Zertifikats-Preise, Strompreise Base) aktualisiert. Das angewendete Szenario in der Spanne „best case“ bis „worst case“ ein etwa mittleres Szenario ab. Geht man von einem „worst case“ Szenario aus, kann eine Drohverlustrückstellung bis zu ca. 8,6 Mio. Euro (nach Abzinsung) nicht ausgeschlossen werden. Die jeweils ermittelten Jahresergebnisse bzw. Verluste wurden zu einem negativen Gesamtwert kumuliert. Im Einzelabschluss der Stadtwerke sind Rückstellungen mit Laufzeiten länger als ein Jahr ab- bzw. aufzuzinsen. Im Gesamtabschluss werden Rückstellungen unverzinst dargestellt.

Die **Gesamtverbindlichkeiten** sind von 137.302 T€ zum 31.12.2014 auf 139.385 T€ gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen reduzierten sich von 95.322 T€ auf 93.251 T€. Im Jahre 2014 wurde ein Darlehen in Höhe von 3,8 Mio. € zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen.

Eine geringe Erhöhung ist bei der **passiven Rechnungsabgrenzung** (958 T€; Vorjahr: 949 T€) zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag, die sich auf Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag beziehen.

2.3 Ertragslage

Das Gesamtjahresergebnis 2014 beträgt 660 T€.

Folgende Erträge konnten erzielt werden:

Erträge	**2013**		**2014**	
	T€	**%**	**T€**	**%**
Ordentliche Gesamterträge	**210.848**	**99,26**	**214.923**	**99,87**
Steuern und ähnliche Abgaben	69.094	32,53	69.149	32,13
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	16.726	7,87	17.307	8,04
Sonstige Transfererträge	867	0,41	1.075	0,50
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	12.923	6,08	12.792	5,94
Privatrechtliche Leitungsentgelte	97.086	45,70	100.999	46,93
Kostenerstattungen und Umlagen	8.262	3,89	8.333	3,87
Sonstige ordentliche Erträge	3.820	1,80	4.462	2,07
Aktivierte Eigenleistungen	828	0,39	1.057	0,49
Bestandsveränderungen	1.242	0,58	-251	- 0,12
Finanzerträge	**1.575**	**0,74**	**276**	**0,13**
Außerordentliche Erträge	**0**	**0,00**	**0**	**0,00**
Gesamterträge	**212.423**	**100,00**	**215.199**	**100,00**

Die ordentlichen Gesamterträge werden insbesondere durch die Steuern und ähnlichen Abgaben sowie die privatrechtlichen Leistungsentgelte positiv beeinflusst. Die Steuern und ähnlichen Abgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um 56 T€ (z.B. Gewerbesteuer und Gemeindeanteil an der Einkommensteuer), denen aber höhere Transferaufwendungen (Kreisumlage) gegenüberstehen. Auch konnte insbesondere bei den Stadtwerken Gronau GmbH eine Steigerung der privatrechtlichen Leistungsentgelte um 3.913 T€ gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Diesen stehen aber höhere Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen (z.B. Bezugskosten für Strom, Wasser und Gas) entgegen.

Insgesamt sind die ordentlichen Gesamterträge gegenüber dem Vorjahr um 1,95 % gestiegen und machen 99,87 % der Gesamterträge aus.

Folgende Aufwendungen sind entstanden:

Aufwendungen	2013		2014	
	T€	%	T€	%
Ordentliche Gesamtaufwendungen	**201.645**	**94,67**	**210.275**	**98,01**
Personalaufwendungen	31.884	14,97	32.577	15,18
Versorgungsaufwendungen	1.722	0,81	2.451	1,14
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	95.681	44,92	101.166	47,15
Bilanzielle Abschreibung	14.076	6,61	13.768	6,42
Transferaufwendungen	49.033	23,02	51.808	24,15
Sonstige ordentliche Aufwendungen	9.248	4,34	8.505	3,96
Finanzaufwendungen	**4.638**	**1,44**	**4.001**	**1,86**
Außerordentliche Aufwendungen	**6.722**	**3,16**	**263**	**0,12**
Gesamtaufwendungen	**213.005**	**100,00**	**214.539**	**100,00**

Wie auch die Gesamterträge weisen die ordentlichen Gesamtaufwendungen Steigerungen gegenüber dem Vorjahr von 4,28 % und machen somit 98,01 % der Gesamtaufwendungen aus.

Die wesentlichen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betreffen den Aufwand für Strom-, Gas- und Wasserbezug. Diese sind um 5.485 T€ und somit um über 5 % gestiegen. Diesen Aufwendungen stehen gleich hohe prozentuale Steigerungen der privatrechtlichen Leistungsentgelten gegenüber.

2.4 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2014 (Bestand an liquiden Mitteln) beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 4.773 T€ (Vorjahr: 2.198 T€).

Bezeichnung	2013	2014
	T€	T€
1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**10.880**	**17.499**
2) Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**- 4.069**	**- 12.831**
3) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**- 5.993**	**- 2.093**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 1 bis 3)	**817**	**2.575**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**1.381**	**2.198**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (liquide Mittel)	**2.198**	**4.773**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 17.499 T€ beinhaltet die Wesentlichen auf die Erlöserzielung ausgerichteten zahlungswirksamen Tätigkeiten sowie die sonstigen Aktivitäten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Hierzu zählt auch die Aufnahme von Liquiditätskrediten. Der Cashflow aus der

Investitionstätigkeit in Höhe von -12.831 T€ beinhaltet die Veräußerung und den Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens, von längerfristigen finanziellen Vermögensgegenständen sowie die Anlage von Finanzmittelbeständen, die nicht dem Finanzmittelfonds oder der Finanzierungstätigkeit zugehören. Im Haushaltsjahr 2014 sind Investitionen in Höhe von 15.912 T€ getätigt worden.

Größere Investitionsmaßnahmen des Jahres 2014:

Erwerb Hertie-Immobilie
Fertigstellung Lindenschule
Erhalt und Ausbau der Netze für Strom, Wasser und Gas
Beginn des Neubaus Schalthaus Laubstiege
Ausbau des Glasfasernetzes
Neubau eines Blockheizkraftwerkes

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf –2.093 T€ und betrifft ausschließlich die Tilgungsleistungen für Darlehen

3. Beurteilung der Lage und Ausblick

3.1. Grundsätzliches

Die Entwicklung im Konzern Stadt Gronau wird wesentlich bestimmt durch die Situation im Kernhaushalt und die darauf einwirkenden wirtschaftlichen und gesetzgeberischen Rahmenbedingungen.

Aus dem politischen und gesamtwirtschaftlichen Umfeld ergeben sich die wesentlichen Einflussfaktoren für die künftige Haushaltswirtschaft. Der Jahresabschluss 2014 weist ein Ergebnis in Höhe von -2.275 T€ aus. Voll konsolidiert wird zudem der Abschluss der Stadtwerke Gronau GmbH und des Abwasserwerks der Stadt Gronau. Der Jahresabschluss 2014 der Stadtwerke Gronau GmbH wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.647 T€ und der des Abwasserwerks der Stadt Gronau mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 720 T€ festgestellt.

3.2. Chancen und Risiken

Der Haushaltsausgleich wird auch im Jahr 2015 mit einem Jahresergebnis in Höhe von –7.695 T€ lediglich kalkulatorisch durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage erfolgen. Allerdings zeigt der Jahresabschluss 2016 eine Trendwende auf, wonach ein positives Jahresergebnis in Höhe von + 8.607 T€ festgestellt wurde.

Auch das Haushaltsjahr 2017 wird nach aktuellem Stand (Dezember 2017) mit einem positiven Jahresergebnis abschneiden. Zwar sind in den Folgejahren 2018 bis 2020 weitere Fehlbeträge zu prognostizieren, jedoch ist im Jahre 2021 wieder ein positives Ergebnis aus eigener Kraft (ohne den Ausweis von Schlüsselzuweisungen) darstellbar. Insgesamt wird die Ausgleichsrücklage bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums im Jahre 2021 nicht übermäßig in Anspruch genommen. In den künftigen politischen Haushaltsberatungen sind dennoch die Haushaltskonsolidierungsbemühungen zu intensivieren, damit möglichst in jedem künftigen Planungsjahr ein auskömmliches Wirtschaften der Stadt Gronau sichergestellt werden kann.

Die weitere Entwicklung der Finanzkraft der Stadt Gronau auf der Ertragsseite und der Transferaufwendungen auf der Aufwandsseite beinhalten Risiken, die in nicht ausreichender Weise planbar sind. Hier ist ein Auseinanderdriften erkennbar, wobei die Steigerung der Transferaufwendungen wesentlich dynamischer erfolgt, als die Zunahme der Finanzkraft der Stadt Gronau im gleichen Zeitraum. Diese Entwicklung ist äußerst bedenklich, lässt sich damit doch in erster Linie ein „aufgezwungenes Ausgabenproblem“ attestieren.

Zwar bleibt eine ständige Aufgabenkritik ein wesentliches Instrument des städtischen Handelns. Die Konsolidierungsbemühungen der Stadt Gronau werden jedoch keinesfalls ausreichen, den stetigen (explosionsartigen) Anstieg der Sozialleistungen aufzufangen. Auf lange Sicht kann nur eine verbesserte kommunale Finanzausstattung durch Bund und Länder helfen, um der strukturellen Unterfinanzierung wirksam zu begegnen.

Hohes Gewicht für die Forderung der nordrhein-westfälischen Kommunen auf eine angemessene Finanzausstattung haben die Urteile des Verfassungsgerichtshofs Nordrhein-Westfalen (VGH NRW) vom 06.05.2014 zu zwei Verfassungsbeschwerden gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz 2011. Mit Blick auf die Dotierung des Finanzausgleichs verneint der VGH NRW erneut eine absolute Mindestfinanzausstattungsgarantie der Kommunen und setzt sich mit diesen Urteilen von der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, die eine solche Garantie anerkannt hatte, ab. Diese Urteile zeigen erneut, wie wichtig es ist, vor Umsetzung der Schuldenbremse in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2020 eine Mindestfinanzausstattung der Kommunen in der Landesverfassung zu verankern.

Eine Reduzierung der Verschuldung aus Investitionskrediten konnte ungeachtet der vielen Investitionen bis zum Ende des Jahres 2017 erfolgen. Auch der Bestand an Liquiditätskrediten, die grundsätzlich nur zur Beseitigung von vorübergehenden Liquiditätsengpässen vorgesehen sind, konnte bis zum Jahr 2017 vollständig eliminiert und stattdessen ein Kassenguthaben aufgebaut werden. Da jedoch viele Investitionen bis zum Jahre 2021 noch vorgesehen sind (Innenstadtentwicklung, Neubau einer Feuer- und Rettungswache, Schulentwicklung, Rathausneubau) ist für die mittelfristige Zukunft ein Ansteigen der Schuldenlast zu prognostizieren. Vor diesem Hintergrund sind alle Investitionsentscheidungen auch vor dem Hintergrund etwaiger Folgekosten (Abschreibungen, Zinsaufwendungen) sorgsam abzuwägen.

Ein weiteres Risiko stellen die Zuschüsse an verbundenen Unternehmen und Sondervermögen dar. Damit sind die Verlustausgleiche bzw. Betriebskostenzuschüsse für Eigengesellschaften und –betriebe gemeint. Lediglich die Stadtwerke Gronau GmbH entfaltet mit der Abführung von Jahresüberschüssen eine haushaltsentlastende Wirkung für den Kernhaushalt. Diese haushaltsentlastende Wirkung erstreckt sich darüber hinaus auf das Betreiben der Verlustsparte „Kommunales Bäderwesen“.

Für das Jahr 2014 wurde einmalig keine Gewinnabführung (aus dem Geschäftsjahr 2013) vereinnahmt, da die Stadtwerke Gronau GmbH eine notwendige und ergebnisbelastende Zuführung zu einer Rückstellung vorzunehmen hatte. Tendenziell wird das insgesamt defizitäre Nettoergebnis aller Beteiligungen der Stadt Gronau in den künftigen Jahren weiter anwachsen und stellt insoweit ein Risiko für den Kernhaushalt dar.

Aufgrund dieser Unsicherheiten wird der Haushaltsausgleich im Kernhaushalt erschwert. Im Aufwandsbereich wird der Kernhaushalt vor allem durch die Transferaufwendungen im Kinder- und Jugendhilfebereich belastet. Hier ist mit jährlich steigenden Kosten zu rechnen. Die Gründe hierfür liegen im Wesentlichen in den Bereichen Kinderbetreuung und erzieherische Hilfen, wo aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben und steigender Fallzahlen hohe Kosten entstehen. Neben den steigenden Transferaufwendungen sind die Personalkosten ein wichtiger Posten. Durch Tarifabschlüsse und Besoldungsanpassungen sowie durch zusätzliche Aufgaben, die die Kommunen erbringen müssen, wachsen die Personalkosten stetig.

Zu den Chancen und Risiken der Stadtwerke Gronau GmbH ist folgendes anzumerken:

Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen, Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind dazu durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u.a. zur Vorhaltung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig zu ergreifen.

Das bei der Stadtwerke Gronau GmbH bestehende Risikomanagementsystem deckt die Vorschriften nach KonTraG und HGB ab und wird jährlich aktualisiert. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadenklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Im Risikoinventar wird der mit der Beteiligung an dem Kohlekraftwerk in Lünen verbundene langfristige Strombezugsvertrag als größtes Risiko geführt. Das Risiko wurde im Jahresabschluss im Rahmen angemessener Rückstellungen bewertet. Für das Unternehmen bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die strukturierte Beschaffung von Strom und Gas, auch als Dienstleistung für externe Stadtwerke, stellt eines der Kerngeschäfte der Stadtwerke Gronau GmbH dar. Dazu werden offene Positionen im Handel mit Strom und Gas eingegangen. Alle Beschaffungsvorgänge werden entsprechend eines eigenen Risikomanagements abgewickelt, um die spezifischen Marktrisiken zu steuern.

Durch die strukturellen Probleme des derzeitigen Strommarktdesigns besteht ein besonderes Risiko aus dem Strombezug vom Kohlekraftwerk in Lünen. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung wurde unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und der inzwischen um ein Jahr verkürzten Laufzeit des Strombezugsvertrags nochmals moderat aufgestockt. Die Berechnung der Rückstellung berücksichtigt für die nächsten vier Jahre aktuelle Terminmarkt-Preise für Strom, Kohle und CO2-Zertifikate; von 2018 bis zum Vertragsende im Juni 2035 greift die Berechnung auf Daten einer Fundamentalprognose mittleres Szenario zurück. Aufgrund der nach wie vor unklaren Rahmenbedingungen für konventionelle Kraftwerke wurden stark reduzierte Auslastungsprognosen und die Nichteinführung eines Kapazitätsmarktes unterstellt. Risiken in Bezug auf das Kohlekraftwerk in Lünen bestehen noch in Form einer Klage des BUND gegen das Land NRW, die emissionsrechtliche Fragestellungen in der Genehmigung betreffen. Das Kraftwerk selbst wurde von der Bezirksregierung im November 2014 abgenommen. Laut Bericht vom Januar 2015 wurden keine Mängel festgestellt. Risiken können sich ebenfalls noch durch den auf 20

Jahre abgeschlossenen Kohleliefervertrag hinsichtlich Mengen und Kohlequalität ergeben. Das derzeitige Risiko daraus in Höhe von Ca. T€ 15 p. a. für die Stadtwerke Gronau GmbH ist bereits in der bestehenden Rückstellung berücksichtigt.

Strategische Risiken ergeben sich im Wesentlichen durch Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld. Insbesondere die energiepolitischen Rahmenbedingungen werden intensiv beobachtet und ggf. problematischen Entwicklungen wird durch bereichsübergreifende Abstimmung entgegengewirkt.

Betriebsrisiken ergeben sich u.a. durch den Betrieb der Netze und technischen Anlagen. Ausfallrisiken wird durch vorbeugende Instandhaltung begegnet. Dazu wurde eine zentrale technische Betriebsmitteldatenbank (TBM) eingerichtet. Die Netzausfallquote liegt mit ca. 3 Minuten Ausfallzeit pro Kunde weit unter dem Bundesdurchschnitt. Netzrisiken bestehen außerdem in Bezug auf mögliche neue regulatorische Anforderungen und erneute Festlegungen zur Höhe der Netzentgelte.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken durch den Wettbewerb mit zum Teil aggressiven Marktteilnehmern. Zusätzlich bestehen Adressausfallrisiken, diese wir über externe Ratingeinschätzungen sowie mit einem konsequenten Forderungsmanagement und dem Einsatz von Prepaidzählern begegnet. Die Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Die Stadtwerke Gronau sind nach wie vor Marktführer innerhalb des Konzessionsgebiets. Dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Gronau GmbH als serviceorientiertes Unternehmen mit einem umfassenden Angebot und lokaler Erreichbarkeit auf. Die Servicequalität des Unternehmens wird kontinuierlich durch Kundenbefragungen überprüft und durch daraus abgeleitete Maßnahmen weiter verbessert.

Um der Identifikation mit dem Unternehmen und den zunehmend ökologischen Bedürfnissen unserer Kundschaft entgegen zu kommen, wird weiter an der Entwicklung von EEG-Projekten und Beteiligung der Kunden über eine breite Bürgerbeteiligung gearbeitet.
Im Frühjahr 2014 wurde das neue CD der Stadtwerke Gronau GmbH mit einem neuen frischen Logo und neuer Farbgestaltung erfolgreich eingeführt.

Dem ökologischen Ansatz folgend beabsichtigen die Stadtwerke ein neues Energieeinsparkonzept aufzusetzen, um die internen Energieeigenverbräuche weiter zu reduzieren und die Vorgaben der Energieeinsparverordnung umzusetzen. Dazu wurde die Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 begonnen. Aktivitäten im Netzbereich erfolgen mit Schwerpunkt Synergierealisierung. Im Jahr 2014 wurde mit dem Einsatz der beiden über 50 Jahre alten zentralen Schalthäuser an der Laubstiege begonnen. Dadurch ergeben sich für das Netz der Stadtwerke Gronau neue Möglichkeiten zur Senkung der Netzverluste sowie zu verbesserten automatisierten Steuerung und Flexibilisierung eines zukünftig intelligenten Netzes. Auch in den Folgejahren ist die weitere Optimierung interner Prozesse vorgesehen.

Die zur Absicherung des Erhalts der Bäder in Gronau geplanten Ergebnisverbesserungen wurden 2014 auf den Weg gebracht. Die Eintrittspreise für Einzelkarten wurden erhöht, das Preissystem für Dauerbadegäste wurde über ein neues modernes Abosystem neu strukturiert. Gleichzeitig konnte bereits ein Teil der geplanten Kosteneinsparungen, insbesondere die zeitlich versetzte Verkürzung der Freibad-Öffnungsperioden, umgesetzt werden. Der bestehende steuerliche Querverbund der Bäder wurde durch die Erstellung eines Betrauungsaktes zusätzlich abgesichert. Zur Zeit laufen Planungen, durch den weiteren Bau von Blockheizkraftwerken die lokale und umweltfreundliche Produktion von Energie voranzutreiben und den steuerlichen Querverbund der Bäder weiter zu optimieren.

Die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2015 liegt leicht über der Prognose. Die bisher erzielten Erträge und Aufwendungen stellen in Aussicht, dass im Jahr 2015 das geplante Betriebsergebnis erreicht wird.

Bezogen auf das Abwasserwerk der Stadt Gronau lässt sich sagen, dass sich aus der Eigenbetriebsverordnung die Verpflichtung ableitet, ein Überwachungssystem einzurichten, welches es ermöglicht, den Fortbestand bzw. die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung des Betriebs gefährdende Entwicklungen möglichst frühzeitig zu erkennen (Risikofrüherkennungs- bzw. –managementsystem).

Als Betriebsführer des Abwasserwerks hat die Stadtwerke Gronau GmbH unter Mitwirkung eines Beratungsunternehmens bereits im Frühjahr 2002 ein solches System eingerichtet, welches auch die Belange des Abwasserwerks berücksichtigt. Als Risiken werden in der Risikoinventur die hohe Rohrbruch- und Verstopfungsrate im Kanalnetz identifiziert.

Die in Vorjahren festgestellte teilweise überdurchschnittliche Verschmutzung des Kanalnetzes konnte mittlerweile durch erhöhten Spül- und Reinigungsaufwand reduziert werden. Damit werden sich die entsprechenden Kosten in Zukunft wieder auf ein normales Maß reduzieren.

Es bestehen umfangreiche Betriebsanweisungen zum Betrieb, Inbetriebnahme und Verhalten bei Störungen des Klärwerks und der Abwassersammelanlagen nebst Pumpwerden etc. Das für den kaufmännischen Bereich eingerichtete Risikomanagementsystem wird ständig fortentwickelt.

4. Organe und Mitgliedschaften

Gem. § 116 Abs. 4 GO NRW werden am Schluss des Lageberichtes für den Bürgermeister, den Kämmerer sowie für die Ratsmitglieder folgende Angaben gemacht:

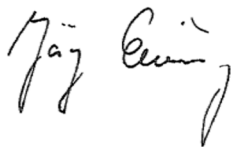
- Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- der ausgeübte Beruf,
- die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
- die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Stadt in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Die Vorschrift dient dazu, Dritten gegenüber, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Aufsichtsbehörde der Stadt Gronau, die Verantwortlichkeit für den Gesamtabschluss hervorzuheben. Im Übrigen ermöglicht die Vorschrift, die Verflechtung einzelner Verwaltungsvorstands- und Ratsmitglieder zu erkennen.

Die Angaben für die Ratsmitglieder werden auf Grundlage der Rückläufe gem. § 17 Korruptionsbekämpfungsgesetz ausgewiesen und sind als Anlage beigefügt.

Gronau, 03. September 2018

Sonja Jürgens
- Bürgermeisterin -



Jörg Eising
- Kämmerer -

Anlagen:
Anlage 1 Übersicht der Organe und Mitgliedschaften
Anlage 2 Kennzahlenset

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Zusammensetzung des Verwaltungsvorstandes nach § 70 GO NRW						
Frau	Jürgens	Sonja	Bürgermeisterin	Beanstandungsbeamtin im Verwaltungsrat der Sparkasse Gronau	Aufsichtsrat Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat GfA mbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat Kulturbüro GmbH Aufsichtsrat Rock`n`Popmuseum GmbH Aufsichtsrat Landesgartenschau Gronau-Losser GmbH i.L. (Vorsitzende) Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH Aufsichtrsrat WTG mbH Betriebsausschuss AWW Mitglied in den Gesellschafterversammlungen der städt. GmbHs Stadtwerke GmbH Chance gGmbH WTG mbH Rock`n`Popmuseum GmbH Kulturbüro GmbH GfA mbH	keine
Frau	Cichon	Sandra	Erste Beigeordnete	stellv. Beanstandungsbeamtin im Verwaltungsrat der Sparkasse Gronau	Mitglied im Aufsichtsrat CHANCE Aufsichtsrat GfA mbH stellv. Mitglied im Aufsichtsrat Kulturbüro GmbH Aufsichtsrat Rock`n`Popmuseum GmbH Aufsichtsrat Stadtwerke Gronau GmbH Aufsichtsrat WTG mbH stellv. Mitglied in den Gesellschafterversammlungen der städtischen GmbHs Stadtwerke GmbH Chance gGmbH WTG mbH Rock`n Popmuseum GmbH Kulturbüro GmbH GfA mbH	Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Gronau
Herrn	Eising	Jörg	Kommunalbeamter	keine	keine	Stellv. Mitglied in der Generalversammlung der KoPart eG, Düsseldorf
Herrn	Vetter	Frank	Stadtbaurat	keine	keine	Mitglied im Beirat Kreisbauverein GmbH
Zusammensetzung des Rates der Stadt Gronau (Westf.)						

Übersicht gem. § 116 Abs. 4 GO NRW Stand 31.12.2014

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Herrn	Alfers	Gerd	Heizungsmonteur	keine	Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Arends	Walter	selbständiger Handelsvertreter	keine	Aufsichtsrat Chance gGmbH (Vorsitzender) Aufsichtsrat GfA mbH (Vorsitzender) Aufsichtsrat Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) Betriebsausschuss AWW Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Bajorath	Werner	Krimalbeamter a.D.	keine	Aufsichtsrat Chance gGmbH Aufsichtsrat GfA mbH Aufsichtsrat WTG	keine
Herrn	Bartels	Rüdiger	Rechtsanwalt	Verwaltungsrat Sparkasse (stellv. Mitglied)	Aufsichtsrat Kulturbüro GmbH Aufsichtsrat Rock`n`Popmuseum GmbH Aufsichtsrat WTG mbH Aufsichtsrat Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH's GfA GmbH Chance gGmbH Kulturbüro GmbH Rock'n'popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH	keine

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Herrn	Böcker	Johannes	Feuerwehrbeamter	keine	Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	keine
Frau	Brügger	Margot	Lehrerin	keine	Aufsichtsrat WTG mbH (stellv. Mitglied) Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH´s GfA mbH Chance gGmbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH WTG mbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Brügger	Ulrich	Diplom-Ingenieur	keine	Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH Betriebsaussschuss AWW	keine
Herrn	Buchholz	Udo	Soziologe, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Honorarkraft	keine	Aufsichtsrat Laga GmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat WTG mbH (stellv. Mitglied) Mitglied der Gesellschaftterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) GfA GmbH (stellv. Mitglied)	keine

Übersicht gem. § 116 Abs. 4 GO NRW Stand 31.12.2014

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Herrn	Buß	Thomas	Geschäftsführender Gesellschafter	keine	Aufsichtsrat WTG mbH (Vorsitzender) Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH's Chance gGmH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH WTG mbH	Geschäftsführender Gesellschafter Job find 4 You Persnonalmanagment GmbH
Herrn	Doetkotte	Rainer	Sozialversicherungs-fachangestellter	Verwaltungsrat Sparkasse (stellv. Mitglied)	Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH´s GfA mbH Chance gGmbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH WTG mbH Aufsichtsrat WTG mbH (stellv. Mitglied)	
Herrn	Dust	Martin	Architekt	keine	Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH Betriebsaussschuss AWW Aufsichtsrat Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat GfA mbH (stellv. Mitglied) Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	Geschäftsführender Gesellschafter Dust Immobilien GmbH
Frau	Fleck	Marianne	Diplom-Sozialarbeiterin	keine	Aufsichtsrat Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat GfA (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Gabbe	Sven	Student	Verwaltungsrat Sparkasse	Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH´s GfA mbH Chance gGmbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH WTG mbH Aufsichtsrat WTG mbH (stellv. Mitglied)	

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Herrn	Greitenevert	Bernhard	Versicherungsfachmann	kene	Aufsichtsrat Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat GfA mbH (stellv. Mitglied) Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	keine
Frau	Große Dütting	Mechthild	Fachlehrerin	keine	Aufsichtsrat Chance GmbH Aufsichtsrat GfA mbH Aufsichtsrat Rock'n'popmuseum GmbH Kulturbüro GmbH Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städt.GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Hönerlage	Ludger	Kriminalbeamter	keine	Aufsichtsrat Kulturbüro GmbH Aufsichtsrat rock'n'popmuseum GmbH Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv,. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GfA mbH (stellv. Mitglied) Betriebsausschuss Abwasserwerk (stellv. Mitglied)	keine

Übersicht gem. § 116 Abs. 4 GO NRW Stand 31.12.2014

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Herrn	Hübler	Hans-Ekkehardt	Diplom-Sozialarbeiter	keine	Aufsichtsrat Rock'n'popmuseum Aufsichtsrat Kulturbüro Gronau GmbH Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städtischen GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GfA mbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	John	Burkhard	Pädagoge Koordination FbW	keine	Aufsichtsrat Chance GmbH Aufsichtsrat GfA mbH Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Jürgens	Olaf	Polizeibeamter	keine	stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke Gronau GmbH Betriebsausschuss AWW (stellv. Mitglied) Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Kendzierski	Günter	Leitstellendisponent Berufsfeuerwehrmann	keine	Aufsichtsrat WTG mbH Aufsichtsrat Chance GmbH Aufsichtsrat GfA mbH stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke GmbH Betriebsaussschuss AWW	

Übersicht gem. § 116 Abs. 4 GO NRW Stand 31.12.2014

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Herrn	Krause	Herbert	Sonderschullehrer i.R./ Diakon (jetzt Rentner)	keine	Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH's GfA GmbH Chance gGmbH Kulurbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH WTG mbH Betriebsausschuss AWW (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat Stadtwerke (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Krefter	Josef	Landwirt	keine	Betriebsausschuss AWW Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städtischen GmbH's GfA GmbH Chance gGmbH Stadtwerke Gronau GmbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH WTG mbH Aufsichtsrat Stadtwerke Gronau GmbH	keine
Herrn	Laschke	Sebastian	Unternehmensberater	Verealtungsrat Sparkasse	Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städitschen GmbH's GfA mbH Chance GmbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH WTG mbH Aufsichtsrat WTG mbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Lenz	Jörg	Polizeibeamter	Verwaltungsrat Sparkasse	Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH Betriebsausschuss AWW Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städtischen GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA GmbH (stellv. Mitglied)	keine

Übersicht gem. § 116 Abs. 4 GO NRW Stand 31.12.2014

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Frau	Meyer-Kernebeck	Linsey	medizinische Fachangestellte	keine	Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städtischen GmbH's GfA GmbH Chance GmbH Stadtwerke Gronau GmbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH WTG mbH	keine
Herrn	Post	Christian		Verwaltungsrat Sparkasse	Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städtischen GmbH's GfA mbH Chance GmbH Stadtwerke Gronau GmbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH WTG mbH Aufsichtsrat Kulurbüro GmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat Rock'n'popmuseum (stellv. Mitglied)	
Herrn	Rehbein	Kurt	Finanzbeamter	keine	Aufsichtsrat Kulturbüro GmbH Aufsichtsrat Rock'n'Popmuseum GmbH Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH Mitglied in den Gesellschafterversammlungen der städt. GmbHs Chance gGmbH WTG mbH Rock`n`Popmuseum GmbH Kulturbüro GmbH GfA mbH Stadtwerke Gronau GmbH Betriebsausschuss Abwasserwerk	keine

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Herrn	Ricking	Norbert	Lehrer	Verwaltungsrat Sparkasse	Mitglied in den Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH's Chance GmbH GfA mbH Stadtwerke Gronau GmH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH WTG mbH Betriebsausschuss AWW (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Rörick	Josef	Landwirtschaftlicher Sachverständiger	keine	Aufsichtsrat Laga GmbH	keine
Herrn	Savci	Ibrahim	selbständiger Immobilienmarkler	keine	Aufsichtsrat Chance gGmbH Aufsichtsrat GfA mbH	keine
Herrn	Schabbing	Ludger	Tischlermeister	Verwaltungsrat Sparkasse (stellv. Mitglied)	Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH Betriebsausschuss AWW	keine
Herrn	Schwartze	Erich	Rentner	keine	Betriebsausschuss Abwasserwerk (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat GfA mbH Aufsichtsrat Chance gGmbH Aufsichtsrat Laga GmbH Mitglied in den Gesellschafterversammlungen der städt. GmbH's Chance gGmbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH WTG GmbH	keine
Herrn	Speer	Daniel	Diplom-Sozialarbeiter	keine	Aufsichtsrat Chance GmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat GfA (stellv. Mitglied)	keine

Übersicht gem. § 116 Abs. 4 GO NRW Stand 31.12.2014

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Herrn	Strestik	Stephan	Online Marketing Manager	keine	Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH Betriebsausschuss AWW Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	
Frau	Tegetmeyer	Birgit	Fachärztin für Anästhesie und Notfallmedizin	Verwaltungsrat Sparkasse (stellv. Mitglied)	Aufsichtsrat Stadtwerke Gronau GmbH Betriebsausschuss AWW Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Thiem	Harry		Verwaltungsrat Sparkasse (stellv. Mitglied)	Mitglied der Gesellschafterversammlung der städt. GmbH's Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Kulturbüro GmbH (stellv. Mitglied) Rock`n`Popmuseum GmbH (stellv. Mitglied) Stadtwerke Gronau GmbH (stellv. Mitglied) WTG mbH (stellv. Mitglied) GFA mbH (stellv. Mitglied)	
Herrn	von Borczyskowsl	Jörg	Systemadministrator	keine	Mitglied in den Gesellschafterversammlungen der städt. GmbHs Stadtwerke GmbH Chance gGmbH WTG mbH Rock`n`Popmuseum GmbH Kulturbüro GmbH GfA mbH	Gesellschafterversammlung EGW Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland mbH

Anrede	Name	Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Frau	Wagner	Marita	Physiotherapeutin	keine	Aufsichtsrat Rock'n'popmuseum GmbH Aufsichtsrat Kulturbüro GmbH Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH (stellv. Mitglied) Betriebsausschuss AWW (stellv. Mitglied) Mitglied der Gesellschafterversammlungen der städtischen GmbH's Chance gGmbH GfA mbH Kulturbüro GmbH Rock`n`Popmuseum GmbH Stadtwerke Gronau GmbH WTG mbH	keine
Herrn	Wirtz	Sven	Bankbetriebswirt	keine	Aufsichtsrat WTG mbH Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH (stellv. Mitglied) Betriebsausschuss AWW (stellv. Mitglied)	keine
Herrn	Wittland	Matthias	Geschäftsbereichsleiter	keine	Aufsichtsrat Chance gGmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat GfA (stellv. Mitglied)	keine
Frau	Wagner	Marita	Physiotherapeutin	keine	Betriebsausschuss Abwasserwerk (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat WTG mbH Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat Rock'n'Popmuseum GmbH (stellv. Vorsitzende) Aufsichtsrat Kulturbüro GmbH (stellv. Vorsitzende) beratendes Mitglied in den Gesellschafterversammlungen der städt. GmbHs Stadtwerke GmbH Chance gGmbH WTG mbH Rock'n'Popmuseum GmbH Kulturbüro GmbH GfA mbH	keine
Herrn	Wittland	Matthias	Geschäftsbereichsleiter	keine	keine	keine

NKF-Kennzahlenset NRW mit Erläuterungen

ermittelt aus den Jahresabschlüssen 2013 und 2014 sowie Gesamtabschlüssen 2013 und 2014 der Stadt Gronau (Westf.)

Kennzahlen zur hauswirtschaftlichen Gesamtsituation

Kennzahl	Jahres-abschluss 31.12.2013	Jahres-abschluss 31.12.2014	Gesamt-abschluss 31.12.2013	Gesamt-abschluss 31.12.2014	Erläuterung	Berechnung
Aufwandsdeckungs-grad	102,9%	100,3%	104,6%	102,2%	Diese Kennzahl zeigt, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Es ist ein Wert über 100 % anzustreben.	Ordentliche Erträge x 100 / Ordentliche Aufwendungen
Eigenkapitalquote 1	23,5%	22,7%	19,6%	19,6%	Die Eigenkapitalquote 1 misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital. Sie kann ein wichtiger Bonitätsindikator sein.	Eigenkapital x 100 / Bilanzsumme
Eigenkapitalquote 2	60,2%	58,7%	54,9%	54,3%	Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des "wirtschaftlichen Eigenkapitals" am Gesamtkapital. Weil bei der Gemeinde die Sonderposten als Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße "Eigenkapital" um die langfristigen Sonderposten erweitert.	(Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge) x 100 / Bilanzsumme
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	-1,5%	2,5%	0,7%	-0,7%	Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkaptalanteil. Die Kennzahl wird auch bei positivem Jahresergebnis berechnet und ist dann als Kennzahl zum Eigenkapitalaufbau zu interpretieren. Das Vorzeichen ist dann aufgrund des "negativen" Fehlbetrags negativ.	(Negatives) Jahresergebnis x 100 / Ausgleichsrücklage + Allgemeine Rücklage)

Kennzahlen zur Vermögenslage

Kennzahl	Jahres-abschluss 31.12.2013	Jahres-abschluss 31.12.2014	Gesamt-abschluss 31.12.2013	Gesamt-abschluss 31.12.2014	Erläuterung	Berechnung
Infrastrukturquote	34,1%	33,1%	51,6%	50,3%	Die Infrastrukturquote zeigt, welchen Anteil das Infrastrukturvermögen am gesamten Vermögen der Gemeinde hat.	Infrastrukturvermögen x 100 / Bilanzsumme
Abschreibungs-intensität	7,0%	5,9%	7,0%	6,5%	Die Abschreibungsintensität gibt an, welchen Anteil die Abschreibungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.	Bilanzielle Abschreibungen auf Sachanlagevermögen / ordentliche Aufwendungen) x 100
Drittfinanzierungs-quote	65,2%	68,9%	43,2%	42,7%	Die Drittfinanzierungsquote zeigt das Verhältnis zwischen Abschreibungen und Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Sie gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten x 100 / Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen
Investitionsquote	69,6%	135,6%	73,9%	113,3%	Die Investitionsquote gibt an, in welchem Maße die Kommune, gemessen in Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Anlagevermögens, neu investiert hat. Damit wird angezeigt, was die Kommune im abgelaufenen Haushaltsjahr für ihre Zukunftsvorsorge geleistet hat, denn eine jährliche Investitionstätigkeit mit dem Ziel der Vermögenserhaltung ist von großer Bedeutung für die stetige Aufgabenerfüllung. Im Zeitvergleich lassen sich mit der Kennzahl Hinweise auf Wachstums- und Schrumpfungstendenzen beim Anlagevermögen ermitteln. Sinkt der Wert, hat die Kommune weniger, steigt er, hat sie mehr investiert. Das Investitionsverhalten kann damit auch ein Indikator für die wirtschaftliche Situation einer Kommune sein.	Bruttoinvestitionen (=Zugänge und Zuschreibung des Anlagevermögens) x 100 / Abgänge des AV + Abschreibungen des AV

Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahl	Jahres-abschluss 31.12.2013	Jahres-abschluss 31.12.2014	Gesamt-abschluss 31.12.2013	Gesamt-abschluss 31.12.2014	Erläuterung	Berechnung
Anlagendeckungs-grad 2	90,0%	89,2%	85,6%	85,2%	Durch die Kennzahl wird dargestellt, welcher Anteil des Anlagevermögens langfristig finanziert ist. Zur Beurteilung werden Eigenkapital, langfristige Sonderposten und langfristige Verbindlichkeiten herangezogen. Sie sollte mindestens 100 % betragen, denn andernfalls sind Teile des Anlagevermögens lediglich durch kurzfristiges Kapital finanziert.	(Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge + langfristiges Fremdkapital) x 100 : Anlagevermögen
Dynamischer Verschuldungsgrad	26,8	-29,5	16,3	10,2	Durch diese Kennzahl lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Gemeinde beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie die zeitraumbezogene Größe "Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit" (betriebswirtschaftlich "Cash flow") enthält. Dieser Saldo zeigt an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus der laufenden Geschäfts-tätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden können. Je kleiner der Wert der Kennzahl ist, deste eher können Schulden der Kommune aus selbst erwirtschafteten Mitteln getilgt werden. Ein dynamischer Verschuldungsgrad von 16 bedeutet, dass eine vollständige Rückzahlung der effektiven Schulden aus dem Saldo laufender Verwaltungstätigkeit in 16 Jahren möglich wäre, jedoch nur, wenn in dieser Zeit keine weiteren Schulden hinzukämen. **Weist der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit einen Fehlbetrag aus, ergibt sich rechnerisch eine negative Kennzahl. Dies bedeutet, dass keine Mittel zur Schuldentilgung zur Verfügung stehen.**	Effektivverschuldung / Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (FR)
Liquidität 2. Grades	19,3%	22,7%	48,5%	51,7%	Die Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit die kurzfristigen Forderungen und liquiden Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.	(Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen) x 100 / kurzfristige Verbindlichkeiten
Kurzfristige Ver-bindlichkeitsquote	8,8%	10,2%	10,5%	11,3%	Die Kennzahl zeigt, wie stark die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.	Kurzfristige Verbindlichkeiten x 100 / Bilanzsumme
Zinslastquote	3,2%	2,5%	2,3%	1,9%	Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht. Spitzenwerte im interkommunalen Vergleich liegen bei 4 - 6 %.	Finanzaufwendungen x 100 / ordentliche Aufwendungen

Kennzahlen zur Ertragslage

Kennzahl	Jahres-abschluss 31.12.2013	Jahres-abschluss 31.12.2014	Gesamt-abschluss 31.12.2013	Gesamt-abschluss 31.12.2014	Erläuterung	Berechnung
Netto-Steuerquote	60,8%	58,6%	30,2%	29,8%	Die Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde "selbst" finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist. Es ist ein möglichst hoher Wert anzustreben.	Steuererträge - GewSt. Umlage - Finanzierung Fonds dt. Einheit x 100 / ordentliche Erträge - GewSt. Umlage - Finanzierung Fonds dt. Einheit
Zuwendungsquote	14,0%	14,2%	7,9%	8,1%	Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist. Hier ist ein möglichst geringer Wert anzustreben. Hohe Zuwendungsquoten können auf eine geringe Finanzkraft der Gemeinde hindeuten.	Erträge aus Zuwendungen x 100 / ordentliche Erträge
Personalintensität	23,8%	23,0%	15,8%	15,5%	Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Der Mittelwert liegt im Interkommunalen Vergleich bei rund 17,5 %.	Personalaufwendungen x 100 / ordentliche Aufwendungen
Sach- und Dienst-leistungsintensität	18,0%	18,6%	47,5%	48,1%	Die Kennzahl lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. Ein vergleichs-weise hoher Wert deutet auf eine großes Maß an Auslagerungen hin, ein niedriger Wert deutet eher darauf hin, dass die meisten Aufgaben mit eigenem Personal durchgeführt werden. Der Mittelwert liegt im Interkommunalen Vergleich bei rund 21 %.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen x 100 / ordentliche Aufwendungen
Transferaufwands-quote	46,2%	46,2%	24,3%	24,6%	Die Transferaufwandsquote gibt an, welchen Anteil die Transferaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Der Mittelwert im Interkommunalen Vergleich liegt bei ca. 42 - 45 %.	Transferaufwendungen x 100 / ordentliche Aufwendungen